

München.Digital.Erleben – Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie 2021

Pilotprojekt: QuartierApp im Domagkpark

Antrag Nr. 14-20 / A 04275 der Stadtratsfraktion CSU vom 10.07.2018, eingegangen am 10.07.2018

Surfen für Alle V: Digitale Angebote für Senior*innen bei M-Net, der Stadtsparkasse und den großen IT-Dienstleistern in München ausbauen

Antrag Nr. 14-20 / A 04681 der Stadtratsfraktion SPD vom 21.11.2018, eingegangen am 21.11.2018

Münchens digitale Zukunft gestalten – I Digitalisierungsoffensive starten

Antrag Nr. 14-20 / A 04853 der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste vom 16.01.2019, eingegangen am 16.01.2019

Münchens digitale Zukunft gestalten - II Plattformen für die Bürger*innen ausbauen

Antrag Nr. 14-20 / A 04854 der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste vom 16.01.2019, eingegangen am 16.01.2019

Münchens digitale Zukunft gestalten – III Die Münchnerinnen und Münchner mitnehmen

Antrag Nr. 14-20 / A 04855 der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste vom 16.01.2019, eingegangen am 16.01.2019

Smart City der Zukunft – Corona-Krise nutzen und die Digitalisierung vorantreiben!

Antrag Nr. 20-26 / A 00096 der Stadtratsfraktion CSU, vom 02.06.2020, eingegangen am 02.06.20

Digitale Stadtverwaltung– alle für ein modernes München

Antrag Nr. 20-26 / A 01415 der Stadtratsfraktion CSU vom 10.05.2021, eingegangen am 10.05.2021

Wie sozial ist digital? – Stadtratshearing zum Thema: Digitalisierung und soziale Aspekte

Antrag Nr. 20-26 / A 01652 der Stadtratsfraktion Die Linke, vom 09.07.2021, eingegangen am 09.07.2021

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 04811

3 Anlagen

- Stadtratsanträge
- Digitalisierungsstrategie – Ergänzende Informationen zu Zielen und Maßnahmen
- Stellungnahme

Beschluss des IT-Ausschusses vom 08.12.2021 (VB)

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis

I. Vortrag des Referenten	2
Zusammenfassung.....	2
1. Einleitung.....	3
2. Vorgehen zur Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie.....	3
2.1. Fortschreibungsprozess.....	4
2.2. Struktur der Digitalisierungsstrategie.....	5
2.3. Perspektive München - Fachliche Leitlinie Digitalisierung.....	6
2.4. Öffentlichkeitsbeteiligung.....	6
3. München.Digital.Erleben – Die Digitalisierungsstrategie der LHM (Stand 2021).....	7
3.1. Vision.....	7
3.2. Mission.....	7
3.3. Strategische Prinzipien.....	7
3.4. Handlungsfelder.....	8
3.4.1. Handlungsfeld Digital Government.....	9
3.4.1.1. Schwerpunkt Ende-zu-Ende-Prozesse.....	10
3.4.1.2. Schwerpunkt Daten.....	10
3.4.1.3. Schwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld.....	11
3.4.1.4. Weitere Maßnahmen im Handlungsfeld Digital Government.....	12
3.4.2. Handlungsfeld Gemeinschaft und Teilhabe.....	13
3.4.3. Handlungsfeld Kultur, Sport und Freizeit.....	14
3.4.4. Handlungsfeld Bildung.....	15
3.4.5. Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft.....	15
3.4.6. Handlungsfeld Klima und Umwelt.....	16
3.4.7. Handlungsfeld Mobilität.....	17
3.4.8. Handlungsfeld Infrastruktur.....	18
3.4.9. Handlungsfeld Gesundheit und Sicherheit.....	19
3.4.9.1. Schwerpunkt Gesundheit.....	19
3.4.9.2. Schwerpunkt Brand- und Katastrophenschutz.....	20
4. Roadmap der Digitalisierungsstrategie.....	21
5. Behandlung zugehöriger Stadtratsanträge.....	22
6. Beteiligungen / Stellungnahmen der Referate.....	29
II. Antrag des Referenten	38
III. Beschluss	39

I. Vortrag des Referenten

Zusammenfassung

Die zweite Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie der Landeshauptstadt München weitet den Betrachtungsfokus, so dass neben gesamtstädtischen Digitalisierungsherausforderungen auch das fachliche Aufgabenspektrum der Referate und Eigenbetriebe der Stadt stärker in den Blick genommen wird. Zudem steht diese Fortschreibung unter dem Eindruck der Corona-Krise. Digitale Lösungen sind zur notwendigen Voraussetzung für verteiltes Arbeiten, Lernen, Einkaufen etc. unter Infektionsschutzbedingungen geworden, zugleich hat die Krise auch die öffentlichen Haushalte stark belastet.

Das vorliegende Dokument stellt die neu erarbeitete Strategie in neun thematischen Handlungsfeldern vor. In diesen Handlungsfeldern wurden Ziele definiert und das Maßnahmenportfolio der Digitalisierung zugeordnet. Weitere Bestandteile der Strategie, wie die Vision und die strategischen Prinzipien der Digitalisierung bleiben unverändert und wurden bei der Ausarbeitung der Ziele und Maßnahmen mit einbezogen.

Zur Ausarbeitung dieser Fortschreibung wurden die Referate und Eigenbetriebe intensiv im Rahmen von Halbtages-Workshops eingebunden. Die Digitalisierungsstrategie soll zukünftig als fachliche Leitlinie Digitalisierung im Sinne der Perspektive München verwendet werden. Hierzu wird nach dem Stadtratsbeschluss eine Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt, um die Sicht der Stadtgesellschaft noch stärker in die Digitalisierungsstrategie einfließen zu lassen.

1. Einleitung

Die Digitalisierungsstrategie der Stadt München wurde im Jahr 2019 erstmals durch den Stadtrat beschlossen und unterliegt seitdem einem jährlichen Fortschreibungsprozess. Die jährliche Fortschreibung wird ergänzt durch einen jährlichen Digitalisierungsbericht und ein halbjährliches Stadtratscontrolling, um den Fortschritt der Landeshauptstadt München (LHM) bei der Digitalisierung sichtbar zu machen und ihn regelmäßig zu überprüfen. Zudem bietet der Digitalisierungsradar (<https://radar.muenchen.digital/>) jederzeit einen Blick auf den aktuellen Stand der Digitalisierungsstrategie.

Bei dem hier vorliegenden Dokument handelt es sich um die zweite Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie. Die Fortschreibung erfolgte auch unter dem Eindruck der Corona-Pandemie, die erneut die Notwendigkeit und Bedeutung von Digitalisierung in etlichen Lebensbereichen offenbart hat. Dieser Notwendigkeit steht jedoch die sehr angespannte Finanzsituation der öffentlichen Hand und auch der LHM gegenüber. Dies macht eine sehr differenzierte Ausgestaltung der Digitalisierungsstrategie notwendig. Es geht darum, einen Fokus auf die aktuell wirklich relevanten und finanzierbaren Themen zu legen, ohne dabei den Blick auf die erforderlichen und auch hilfreichen Maßnahmen zu verlieren, damit die LHM in der näheren und weiteren Zukunft besser auf ähnliche Herausforderungen vorbereitet ist. Die aktuelle Krise hat gezeigt, welchen Beitrag Digitalisierung bei der Bewältigung solcher Herausforderungen leisten kann und sollte.

Die diesjährige Fortschreibung versucht, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Es wurde ein breit-angelegter Beteiligungsprozess mit den Referaten und Eigenbetrieben durchgeführt, um Digitalisierungsmaßnahmen bestmöglich an den fachlichen Anforderungen auszurichten. Durch die Formulierung von Digitalisierungszielen in neun fachlichen Handlungsfeldern sollen zudem alle Aktivitäten der LHM auf ein langfristiges, gemeinsames Zukunftsbild ausgerichtet werden.

Im Folgenden werden die Vorgehensweise bei der Fortschreibung sowie das Ergebnis der Fortschreibung beschrieben. Auf eine Darstellung des Digitalisierungsfortschritts wird verzichtet – dies erfolgt im Rahmen des Digitalisierungsberichts bzw. des Digitalisierungscontrollings. Der Digitalisierungsradar wird nach Beschluss der Fortschreibung entsprechend aktualisiert.

2. Vorgehen zur Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie

Bei der diesjährigen Fortschreibung stand neben der jährlichen Überprüfung der strategischen Aussagen auch eine breitere Beteiligung von Stadtverwaltung und Stadtgesell-

schaft im Vordergrund. Der Prozess der Fortschreibung wurde dafür überarbeitet und stärker formalisiert. Die Aktivitäten der diesjährigen Strategieanalyse und -definition werden im folgenden Kapitel beschrieben. Darüber hinaus wird die angepasste Struktur der Digitalisierungsstrategie dargestellt, durch die eine verbesserte Grundlage für Ziel- und Maßnahmendefinition geschaffen sowie eine effektive Strategiesteuerung unterstützt werden soll. Zudem wird die Rolle der Digitalisierungsstrategie im Kontext der Perspektive München geschärft und ein Ausblick auf die für 2022 vorgesehene Öffentlichkeitsbeteiligung gegeben.

2.1. Fortschreibungsprozess

Die Digitalisierungsstrategie hat im Wesentlichen Auswirkungen auf die Verwaltung selbst mit ihren Referaten und Eigenbetrieben einerseits und auf die Stadtgesellschaft andererseits. Im Zuge der diesjährigen Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie wurde der Steuerungsprozess für die Digitalisierungsstrategie weiterentwickelt. Dabei wurde insbesondere das Ziel verfolgt, eine breite Beteiligung dieser beiden Gruppen sicherzustellen und für die Zukunft zu verankern.

Die Abbildung 1 zeigt die logische Struktur der Prozessschritte zur Steuerung der Strategie vereinfacht auf. Im Rahmen der Fortschreibung wurden die Phasen „Strategieanalyse“ und „Strategiedefinition“ durchlaufen. Im Folgenden werden die wichtigsten Aktivitäten der Phasen kurz erläutert.

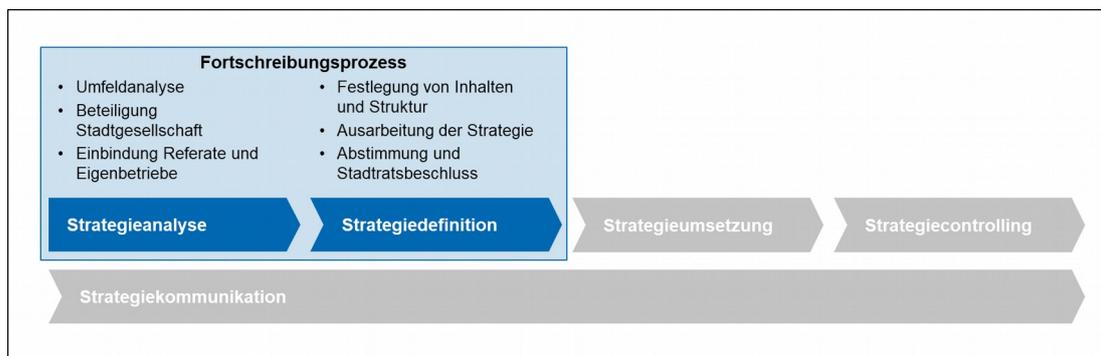


Abbildung 1: Steuerungsprozess zur Digitalisierungsstrategie

In der **Strategieanalyse** werden u.a. eine Umfeldanalyse zu aktuellen Rahmenbedingungen und Trends durchgeführt, die Erwartungen der Stadtgesellschaft an die Digitalisierung der LHM erhoben, sowie die Impulse der Referate und Eigenbetriebe aufgenommen.

Mit den Referaten und Eigenbetrieben der Stadtverwaltung wurde je ein etwa halbtägiger Workshop durchgeführt, in dem zum einen über das Vorgehen bei der Fortschreibung und Ergebnisse der Umfeldanalyse informiert wurde, schwerpunktmäßig aber die Bedarfe und Vorstellungen der Referate und Eigenbetriebe an die Digitalisierungsstrategie thematisiert und diskutiert wurden. Im Ergebnis zeigte sich eine weitgehende Bestätigung der im Jahr 2019 formulierten Schwerpunkte, wobei weiterer Handlungsbedarf identifiziert wurde. Das Format wurde von den Beteiligten sehr positiv aufgenommen und soll daher auch in den Folgejahren beibehalten und weiterentwickelt werden.

Die Einbindung der Stadtgesellschaft erfolgte in diesem Jahr in Form einiger Sessions beim diesjährigen Digitaltag, in denen die neuen strategischen Prinzipien vorgestellt und mit Fachexpert*innen diskutiert werden konnten. Dies kann nur als erster Schritt einer Beteiligung der Stadtgesellschaft verstanden werden. Im kommenden Jahr wird dies konkret

durch ein breiter angelegtes Beteiligungsformat im Kontext der Perspektive München zur Fachlichen Leitlinie Digitalisierung ergänzt (siehe Kapitel 2.4 Öffentlichkeitsbeteiligung).

In der **Strategiedefinition** werden die inhaltliche Grundausrichtung und Schwerpunkte der Strategie festgelegt, sowie die Ziele und Maßnahmen definiert und mit den fachlich Verantwortlichen abgestimmt. Die Ergebnisse der Strategiedefinition werden im Kapitel 3 vorgestellt. Die hier vorgelegte Strategie wurde gemeinsam mit den jeweils verantwortlichen Referaten und Eigenbetrieben erarbeitet und abgestimmt.

2.2. Struktur der Digitalisierungsstrategie

Die Fortschreibung wurde genutzt, um die Struktur der Digitalisierungsstrategie zu überprüfen und an einigen Stellen weiterzuentwickeln, mit dem Ziel den aktuellen Anforderungen an eine Digitalisierungsstrategie gerecht zu werden:

- Eine **Vision** beschreibt das langfristige Zukunftsbild (was, warum, für wen?), das die LHM durch die Digitalisierung erreichen will. Die Vision wurde 2019 formuliert und bleibt unverändert erhalten.
- Eine **Mission** legt kurz und prägnant dar, wie die LHM langfristig diese Vision durch geeignete Aktivitäten erreichen will (wie?). Die Mission wurde im Rahmen dieser Fortschreibung erstmalig für die Digitalisierung der LHM formuliert.
- Strategische **Prinzipien** sind grundsätzliche Leitlinien oder Grundwerte, an denen das Handeln ausgerichtet wird. Sie bilden das Fundament und sind bei allen Aktivitäten im Umfeld der Digitalisierung der LHM zu berücksichtigen. Die strategischen Prinzipien wurden im Rahmen der letztjährigen Fortschreibung intensiv betrachtet und bleiben unverändert gültig.
- **Handlungsfelder** sind die fachlichen Themenbereiche, die im Rahmen der Strategieentwicklung betrachtet werden. In der vorliegenden Fortschreibung wurden neun relevante Handlungsfelder für die Stadt München identifiziert und als Strukturelement verwendet.
- Für jedes Handlungsfeld wurden im Rahmen der Fortschreibung **Ziele** definiert, die Aussagen über den angestrebten Sollzustand in der Zukunft beinhalten. Durch die Gesamtheit an Zielen sollen die Digitalisierungsaktivitäten der LHM auf ein langfristiges, gemeinsames Zukunftsbild ausgerichtet werden.
- **Digitalisierungsmaßnahmen** sind Aktivitäten, mit denen das definierte Zielbild erreicht werden soll. Das bestehende Maßnahmenportfolio der Digitalisierungsstrategie wurde den Handlungsfeldern zugeordnet und wo erforderlich ergänzt.

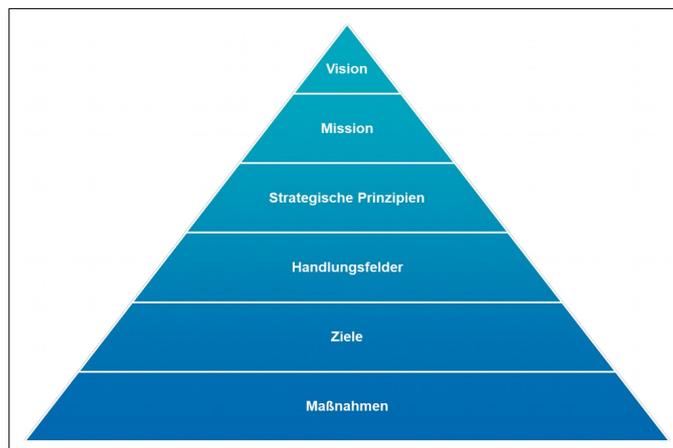


Abbildung 2: Struktur der Digitalisierungsstrategie 2021

Die erste Digitalisierungsstrategie 2019 war in drei Kernbereiche Verwaltung, Stadtgesellschaft und Infrastruktur strukturiert. Dieser Ansatz erlaubte damals eine einfache, verständliche Kommunikation der Notwendigkeiten und Herausforderungen für die Digitalisierung der Verwaltung und der Stadt München. Die Struktur war allerdings immer weniger dafür geeignet, die fachlichen Anforderungen der Referate aufzunehmen, auf Impulse aus Politik und Stadtgesellschaft einzugehen und diese übersichtlich darzustellen. Zudem wurde es zunehmend schwieriger, Bedarfe für neue Maßnahmen und „blinde Flecken“ zu erkennen. Die Handlungsfelder sollen einen besseren Überblick auf Chancen und Risiken der Digitalisierung geben und die Identifizierung von Bereichen, bei denen dringender Handlungsbedarf besteht, leichter möglich machen. Durch diese neue Struktur gehen die Kernbereiche jedoch nicht verloren. Vielmehr haben die definierten Ziele und Maßnahmen aus den Handlungsfeldern Auswirkungen auf einen oder mehrere Kernbereiche und lassen sich diesen zuordnen.

2.3. Perspektive München - Fachliche Leitlinie Digitalisierung

Das Stadtentwicklungskonzept Perspektive München formuliert fachliche Leitlinien, in denen v.a. Ziele und Maßnahmen für einzelne Themenfelder festgelegt werden. Im Rahmen der Perspektive München soll auch eine fachliche Leitlinie zur Digitalisierung erstellt werden. Mit der Digitalisierungsstrategie verfügt die Landeshauptstadt München bereits über ein zentrales Steuerungsinstrument für die Digitalisierung der Stadt, das inhaltlich einer Fachleitlinie im Wesentlichen entspricht. Daher soll die Digitalisierungsstrategie in Zukunft gleichzeitig als fachliche Leitlinie Digitalisierung im Rahmen der Perspektive München dienen. Aufgrund der regelmäßigen Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie wird sichergestellt, dass auch die Fachleitlinie regelmäßig überprüft und aktualisiert wird. Um als vollwertige Fachleitlinie in die Perspektive München integriert zu werden, soll im kommenden Jahr eine intensive Öffentlichkeitsbeteiligung zur Digitalisierungsstrategie stattfinden.

2.4. Öffentlichkeitsbeteiligung

Bei der Öffentlichkeitsbeteiligung wird das Ziel verfolgt, der Stadtgesellschaft die Rahmenbedingungen und Inhalte dieser Digitalisierungsstrategie nahe zu bringen und einen Abgleich von Interessen und Erwartungen mit der Bürgerschaft herzustellen. Vorgesehen ist für das Jahr 2022 eine Kombination aus Präsenzveranstaltungen und Online-Beteiligung, um ein breites Spektrum der Stadtgesellschaft zu erreichen und keine

Hürden für eine Beteiligung aufzubauen. Aktuell wird in Federführung des Direktoriums ein gesamtstädtisches Konzept zur Öffentlichkeitsbeteiligung erarbeitet und Anfang 2022 vorgelegt. Die entsprechenden Empfehlungen werden hier, soweit bereits verfügbar, berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung werden vom IT-Referat gemeinsam mit den Referaten und Eigenbetrieben ausgewertet und bei der nächsten Fortschreibung der Strategie verarbeitet. Diese wird dem Stadtrat Ende 2022 zum Beschluss vorgelegt.

3. München.Digital.Erleben – Die Digitalisierungsstrategie der LHM (Stand 2021)

In diesem Abschnitt wird die in 2021 fortgeschriebene Digitalisierungsstrategie in der in Kapitel 2.2 vorgestellten Struktur dargestellt.

3.1. Vision

Die LHM hält an der 2019 formulierten Vision fest:

2025 ist München eine zukunftsorientierte und nachhaltig agierende Metropole, die die Digitalisierung aktiv und verantwortungsbewusst zum Wohl der Stadtgesellschaft einsetzt.

3.2. Mission

Wie diese Vision umgesetzt werden soll, beschreibt die folgenden Mission:

- Wir nutzen innovative Ansätze und digitale Technologien, um Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen der kommunalen Daseinsvorsorge auch für eine digitale Gesellschaft zu gestalten.
- Wir setzen Digitalisierung ein, um moderne, hochwertige Angebote für die Stadtgesellschaft zu realisieren, die schnell und einfach genutzt werden können. Wir optimieren dazu auch unsere Arbeitsweisen und Prozesse für eine effizientere Verwaltung.
- Wir gehen den Veränderungsprozess der historisch papier- und dokumenten-basierten öffentlichen Verwaltung aktiv an. Wir machen dafür Daten bereichsübergreifend nutzbar, verbessern damit unsere Entscheidungsfindung sowie Leistungserbringung und fördern die Bereitstellung von offenen Daten. Wir gehen souverän, verantwortungsvoll und sorgfältig mit den Daten um und halten uns dabei an höchste datenschutzrechtliche, ethische und sicherheitstechnische Standards.

3.3. Strategische Prinzipien

Bei der Gestaltung und Umsetzung der Digitalisierung richtet die LHM ihr Handeln weiterhin an den strategischen Prinzipien aus (vgl. Abbildung 3). Die Prinzipien standen im Fokus der letztjährigen Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie und bleiben unverändert bestehen. Sie bilden als grundsätzliche Leitlinien das Fundament für die Digitalisierung und sind bei der Formulierungen von Zielen und Maßnahmen berücksichtigt worden.

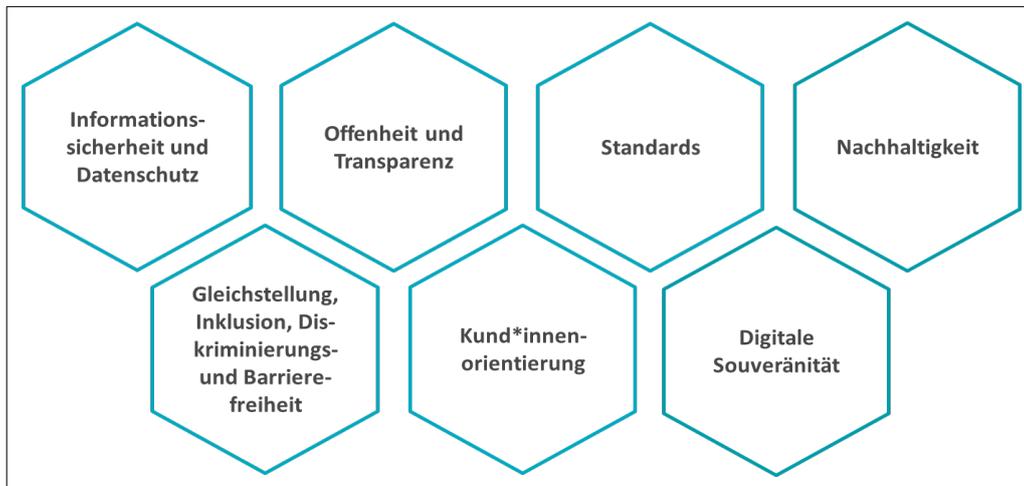


Abbildung 3: Strategische Prinzipien der Digitalisierung

Eine Erläuterung der strategischen Prinzipien der Digitalisierung findet sich auf <https://muenchen.digital/digitalisierungsstrategie>.

3.4. Handlungsfelder

Die Darstellung der Handlungsfelder der Digitalisierungsstrategie beinhaltet jeweils eine kurze Beschreibung der Herausforderungen im jeweiligen Handlungsfeld sowie eine Auflistung der Ziele und Maßnahmen, die für das Handlungsfeld vorgesehen bzw. in Umsetzung sind. Hierbei werden Maßnahmen aufgelistet, die mindestens einem der Kriterien

- richtungsweisender Charakter für die Digitalisierung,
- referatsübergreifendes bzw. stadtweites Einsatzgebiet,
- große Außenwirkung / politische Relevanz,

genügen.

Ergänzend zum bisherigen Bestand an Digitalisierungsmaßnahmen wurden im Rahmen dieser Fortschreibung neue Maßnahmen in die Handlungsfelder aufgenommen. Diese werden im Folgenden kursiv dargestellt.

In diesem Dokument werden die Digitalisierungsmaßnahmen zugunsten der Lesbarkeit in Listenform dargestellt. Eine detaillierte Beschreibung der Maßnahmen findet sich im Dokument „Ergänzende Informationen zu Zielen und Maßnahmen“ (siehe Anlage 2).



Abbildung 4: Handlungsfelder der Digitalisierungsstrategie

3.4.1. Handlungsfeld Digital Government

Das Handlungsfeld Digital Government umfasst drei Handlungsschwerpunkte, die im Folgenden beschrieben werden.

Schwerpunkt Ende-zu-Ende-Prozesse

Die Menschen erwarten heute von ihrer Verwaltung wie selbstverständlich die Bereitstellung eines attraktiven digitalen Angebots. Die LHM steht somit vor der Aufgabe, die Leistungen der Daseinsvorsorge ins Digitale zu überführen und nutzungsorientierte digitale Kanäle und Formate zur Kommunikation mit Bürger*innen, Partner*innen und Unternehmen sowie für ihre Dienste anzubieten. Mit der Bereitstellung einer Online-Fassade ist dies nicht getan. Dahinter müssen auch effiziente, nach Möglichkeit automatisierte digitale Prozesse stehen. Nur so kann die LHM ihre Leistungsfähigkeit auch für eine wachsende Stadtgesellschaft aufrecht erhalten. Um die Potentiale der Digitalisierung auch für die Verwaltung zu nutzen und wirklich kund*innenorientierte Leistungen zu erbringen, müssen Abläufe neu gedacht und als Ende-zu-Ende-Prozesse gestaltet und digitalisiert werden.

Schwerpunkt Daten

Daten stellen eine elementare Ressource für die Digitalisierung der LHM dar. Sie sind die Grundlage jedes informierten Handelns der Verwaltung. Die LHM möchte moderne Analysemethoden, Simulation und Visualisierung von Daten für fundierte strategische und operative Entscheidungen nutzen. Daten dienen auch der Optimierung bestehender Verwaltungsprozesse und ermöglichen die Etablierung innovativer Lösungen im Kontext der Verwaltungsaufgaben. Die LHM schafft damit nutzer*innenfreundliche und effiziente Verwaltungsleistungen, von einer Erleichterung von Anträgen durch Vorausfüllen bis hin zu einer vollständigen Automatisierung bei antragslosen Verfahren. Offene Daten sorgen für Transparenz und sind eine substantielle Basis für eine informierte Bürgerbeteiligung; sie treiben die gesellschaftliche Entwicklung insgesamt an. Daten erlauben es, Risiken zu erkennen und rechtzeitig zu handeln. Die aus Daten abgeleitete Information ist wichtig und nützlich für die Verwaltung, für Wirtschaft und Wissenschaft, sowie für die Stadtgesellschaft insgesamt. Die LHM teilt Datensätze der Verwaltung über Portale und pflegt bei der Datennutzung Kooperationen mit der Stadtgesellschaft, wobei ein verantwortungsvoller Umgang mit Daten, bei Sicherheit und Datenschutz, immer höchster Anspruch ist.

Schwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld

Die digitale Transformation der LHM bewirkt tiefgreifende Veränderungen von individuellen Rollen und Aufgaben sowie auch der Art wie die Beschäftigten der LHM zusammenarbeiten. Der Handlungsschwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld beinhaltet daher neben Qualifizierungsmaßnahmen u.a. auch kommunikative Elemente, um die Beschäftigten bei allen Veränderungen im Zuge der digitalen Transformation frühzeitig mitzunehmen. Offenheit, Kund*innenorientierung und Mut zu Experimenten sind wesentliche Elemente des Kulturwandels für Digitalisierung. Die Bereitstellung moderner, nutzungsfreundlicher Umgebungen für digitales Arbeiten ist eine wesentliche Voraussetzung für hohe Motivation und Produktivität der Beschäftigten.

3.4.1.1. Schwerpunkt Ende-zu-Ende-Prozesse

Um die Herausforderungen in diesem Handlungsschwerpunkt begegnen zu können, setzt sich die Stadt München folgende Ziele:

Ziele

- **Digitale, nutzungorientierte Leistungen:** Die Stadt München gestaltet alle Leistungen und die zugehörige Kommunikation digital, einfach verständlich und nutzungorientiert. Wo immer möglich setzt die LHM das Once-Only-Prinzip um. Digitale Zugänge werden vorrangig verwendet, die nicht-digitale Erledigung von Verwaltungsleistungen bleibt weiterhin möglich.
- **Digitale Ende-zu-Ende-Prozesse:** Alle Prozesse der Stadt München werden als digitale Ende-zu-Ende-Prozesse gestaltet und optimiert. Sofern unter Kosten-Nutzen-Aspekten sinnvoll, werden sie umfassend medienbruchfrei und automatisiert gestaltet mit dem Ziel Effizienz, Geschwindigkeit, Mitarbeiter*innenentlastung und Kund*innenorientierung zu erreichen.

Maßnahmen

Um die Ziele in diesem Handlungsschwerpunkt umzusetzen, arbeitet die LHM an den folgenden Maßnahmen:

- **München Portal der Zukunft**
(Federführung: RIT, 2020-2024)
- **OZG-Umsetzung**
(Federführung: RIT, 2020-2022)
- **E-Akte**
(Federführung: RIT, 2021-2025)
- **Input und Output Management**
(Federführung: RIT, 2021-2025)
- **Fortgeschrittene elektronische Signatur**
(Federführung: RIT, 2022-2023)
- **Digitalisierung der Geschäftsprozesse**
(Federführung: RIT, 2020-2025)
- **digital / 4finance**
(Federführung SKA/RIT, 2020-2025)
- **neoHR**
(Federführung POR, 2020-2025)

3.4.1.2. Schwerpunkt Daten

Um den Herausforderungen in diesem Handlungsschwerpunkt begegnen zu können, setzt sich die Stadt München folgende Ziele:

Ziele

- **Potential der Daten nutzbar machen:** Die Stadt München hat Transparenz über verfügbare Daten und besitzt damit die Grundlage zur Erkennung ihrer Potentiale. Sie nutzt standardisierte technische Infrastrukturen für ihren Austausch und die Daten stehen zur Unterstützung von strategischen und operativen Entscheidungen für die Stadtverwaltung zur Verfügung.
- **Offene Daten für die Stadtgesellschaft bereitstellen:** Die Stadt München identifiziert und bewertet ihre Daten hinsichtlich ihres potentiellen Werts für die Stadtgesellschaft und stellt diese der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Wissenschaft als hochwertige Information und für innovative Datenanwendungen zur Verfügung.
- **Verantwortlich und korrekt mit Daten umgehen:** Die Stadt München folgt beim Erfassen, Verarbeiten und Weitergeben von Daten einem Datenethikkodex und gewährleistet jederzeit die Erfordernisse aus Datenschutz und Informationssicherheit.
- **Datenkompetenz ausbauen:** Die Stadt München hat im Umgang mit Daten geschulte Mitarbeiter*innen, die souverän und verantwortungsvoll mit Daten umgehen. Kompetenzen sind vorhanden, um Daten analysieren und Potentiale für die Stadtverwaltung erkennen zu können.

Maßnahmen

Groß angelegte Transformationsvorhaben von Bund und Ländern wie die Registermodernisierung zeigen die Bedeutung des Handlungsschwerpunktes Daten. Diese Vorhaben wirken erheblich auf die kommunale Ebene und werden auch dort zu massiven Veränderungen der Geschäftsprozesse und der IT-Unterstützung führen. Um die formulierten Ziele im Handlungsschwerpunkt Daten zu erreichen, arbeitet die LHM an den im Folgenden gelisteten Maßnahmen.

- **Datenethikkodex**
(Federführung: RIT, 2022-2023)
- **Stadtweite Datengovernance und Aufbau Datenmanagement**
(Federführung: RIT, 2021-2025)
- **Aufbau Datenkompetenz**
(Federführung: RIT, 2021-2025)
- **Open Data Portal**
(Federführung: RIT, 2020-2025)
- **Digitaler Zwilling**
(Federführung: KOM, 2019-2025)
- **KI-Kompetenzzentrum**
(Federführung: RIT, 2021-2025)

3.4.1.3. Schwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld

Um den Herausforderungen in diesem Handlungsschwerpunkt begegnen zu können, setzt sich die Stadt München folgende Ziele:

Ziele

- **Kulturwandel für Digitalisierung:** Zur Unterstützung der digitalen Transformation fördert die Stadt München die Entwicklung einer Kultur, die Offenheit für Innovation, Mut zu Experimenten und Zusammenarbeit auf Augenhöhe als elementare Werte beinhaltet. Zudem wird die Orientierung an Anforderungen von Kund*innen insbesondere im Hinblick auf Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion und Barrierefreiheit ins Zentrum der Entwicklung und Erbringung (digitaler) Services gestellt.
- **Qualifizierung der Beschäftigten für Digitalisierung:** Die Stadt München unterstützt ihre Beschäftigten bei der Bewältigung des digitalen Wandels mit Qualifizierungsangeboten für die Arbeit in digitalen Kontexten und das Übernehmen geänderter bzw. neuer Aufgabenprofile. Die Beteiligung vielfältiger Perspektiven bei der Gestaltung von Digitalisierung wird gefördert durch die Bereitstellung bedarfsorientierter Qualifizierungsmöglichkeiten.
- **Moderne Umgebungen für digitale Arbeit:** Die Stadt München stellt ihren Beschäftigten eine moderne Ausstattung für digitales Arbeiten zur Verfügung, um unterschiedliche relevante digitale Arbeitsszenarios vor Ort oder im Homeoffice adäquat zu unterstützen.

Maßnahmen

Der Erfolg der digitalen Transformation einer Organisation hängt von den Menschen der Organisation ab. Zur Umsetzung der Ziele im Handlungsschwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld dienen die hier aufgeführten Maßnahmen:

- **Kulturwandel**
(Federführung: POR, 2020-2025)
- **Qualifizierungsangebot zur Digitalisierung**
(Federführung: POR, ab 2021)
- **Moderner IT-Arbeitsplatz**
(Federführung: RIT, 2020-2024)
- **Flexible Arbeitsräume**
(Federführung: KOM, 2021-2025)

3.4.1.4. Weitere Maßnahmen im Handlungsfeld Digital Government

Weitere Maßnahmen im Handlungsfeld Digital Government außerhalb der benannten drei Schwerpunkte sind:

- **Digitalisierungsmanager*innen**
(Federführung: RIT, 2021-2022)
- **Geschlechtsangabe in Fachanwendungen umsetzen**
(Federführung: RIT, ab 2022)
- **Strategische Einbettung der Open Source Aktivitäten**
(Federführung: RIT, ab 2021)

3.4.2. Handlungsfeld Gemeinschaft und Teilhabe

In einer zunehmend digitalisierten Welt werden digitale Zugangsmöglichkeiten und Kompetenzen immer mehr zu einer Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Ein wesentliches Element des Handlungsfelds Gemeinschaft und Teilhabe ist es daher, die Stadtgesellschaft beim Erwerben der für digitale Teilhabe notwendigen Digitalkompetenz zu unterstützen. Zudem eröffnet die Digitalisierung neue Möglichkeiten, wie die Beteiligung an politischen und gesellschaftlichen Diskussionen gestaltet werden kann und neue Zielgruppen erreicht werden können. Als zukunftsorientierte und nachhaltig agierende Metropole bietet die Stadt München daher ihren Bürger*innen und auch der Stadtpolitik digitale Formate und Werkzeuge an, um sich an der Entwicklung der Stadt zu beteiligen, diese politisch zu gestalten und sich für das gesellschaftliche Leben zu engagieren.

Ziele

- **Digitale Beteiligung der Stadtgesellschaft:** Die Stadt München stellt digitale Formate zur Einbindung der Bürger*innen bereit, sowohl bei allen formalen Prozessen zur Anhörung von Beteiligten als auch bei allen informellen Prozessen zur Ideenentwicklung oder Meinungsbildung.
- **Teilhabe am digitalen Fortschritt für alle:** Die Stadt München fördert einen hohen digitalen Bildungsgrad in der Bevölkerung und bekämpft die digitale Spaltung, um allen Menschen den Zugang zur digitalen Gesellschaft zu ermöglichen.
- **Digitale Gremienarbeit:** Die Stadt München unterstützt die Gremienarbeit durch geeignete digitale Formate für Sitzungen, so dass Gremien mit Präsenz- und digitalen Anteilen tagen können.
- **Digitale Unterstützung für zivilgesellschaftliches Engagement:** Die Stadt München entwickelt und fördert digitale Werkzeuge zur Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit von Bürger*innen für die Stadtgesellschaft. Sie fördert auch die Einbindung Freiwilliger über digitale Formate des Ehrenamts.

Maßnahmen

Zur Umsetzung der Zielsetzungen im Handlungsfeld Gemeinschaft und Teilhabe dient die hier aufgeführte, breitgefächerte Liste von Maßnahmen.

- **Beteiligungsplattform (CONSUL)**
(Federführung: RIT, 2021-2022)
- **Digitalisierungsbeirat**
(Federführung: RIT, 2020-2021)
- **WerkSTADT digitales München**
(Federführung: RIT, 2020-2023)
- **Digitale Barrierefreiheit**
(Federführung: RIT, 2021-2025)
- **Zielgruppen-spezifische Schulungs- und Bildungsangebote**
(Federführung: RIT, 2020-2025)
- **Transparenz zur Digitalkompetenz in der Stadtgesellschaft München**
(Federführung: RIT, 2022-2023)

- **Hybride Sitzungsformate**
- **Weiterentwicklung des Ratsinformationssystems**
(Federführung: RIT, 2020-2022)
- **Bürgerschaftliches Engagement Community Plattform / Social Community Portal**
(Federführung: DIR / RIT, ab 2022)
- **Digitale Raumbörse** (Federführung: DIR, ab 2023)
- **Virtueller Lesesaal für das Stadtarchiv**
(Federführung: DIR, 2022-2026)

3.4.3. Handlungsfeld Kultur, Sport und Freizeit

Das Handlungsfeld beschäftigt sich damit, wie durch die Nutzung digitaler Potentiale die vielfältigen Kultur-, Sport- und Freizeit-Angebote der städtischen Referate, Eigenbetriebe und Partner*innen attraktiver und zugänglicher gestaltet werden können. Dazu gehört sowohl die ansprechende und effektive Bereitstellung zielgruppenspezifischer Informationen, ebenso wie eine moderne und zeitgemäße Zugangsmöglichkeit zu den Angeboten und Veranstaltungen. Gleichzeitig bietet Digitalisierung die Möglichkeit, das bisherige Angebot um neue Erfahrungswelten, sowie Vermittlungs- und Partizipationsmöglichkeiten zu erweitern. Zudem soll durch Digitalisierung das kulturelle Erbe Münchens erlebbar gemacht und bewahrt werden.

Ziele

- **Digitaler Zugang zu Kultur, Sport und Freizeit:** Die Stadt München bietet attraktive, digitale Informations- und Zugangskanäle zu all ihren Kultur-, Sport und Freizeitangeboten.
- **Digitaler Wandel der Kulturangebote:** Die Stadt München erweitert das kulturelle Angebot um neue Erfahrungswelten und Vermittlungsmöglichkeiten. Sie nutzt Digitalisierung, um Orte der Begegnung, des Austausches und kultureller Partizipation zu schaffen.
- **Digitale Bewahrung des kulturellen Erbes:** Die Stadt München ermöglicht die Präsentation und Bewahrung der Ergebnisse kulturellen Schaffens in München.

Maßnahmen

Im Handlungsfeld Kultur, Sport und Freizeit stehen die folgenden Maßnahmen auf der Agenda der Digitalisierungsstrategie:

- **Digitales Ticketing**
(Federführung: SWM, 2021-2024)
- **Verbesserte Übersicht über Sportangebote**
(Federführung: RBS)
- **Open Library**
(Federführung: KULT, 2019-2025)
- **Digitale Aufbewahrungsorte zur Erhaltung des kulturellen Erbes**
(Federführung: KULT, 2019-2025,)

3.4.4. Handlungsfeld Bildung

Die Strategie zur digitalen Transformation der Münchner Bildungseinrichtungen wurde vom Referat für Bildung und Sport (RBS) entwickelt und im Oktober 2018 vom Stadtrat beschlossen (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12606). Die geplante Transformation umfasst eine breite Palette von Digitalisierungsmaßnahmen einschließlich der bedarfsgerechten Ausstattung der Bildungseinrichtungen mit Geräten und Infrastruktur, dem Aufbau von Medienkompetenz sowie die Bereitstellung von digitalen Lern- und Lehrmedien. Bis zum Jahr 2025 sollen die öffentlichen Bildungseinrichtungen im Zuständigkeitsbereich des Referats für Bildung und Sport die grundlegende Digitalisierung abgeschlossen haben. Im Rahmen der Neuordnung der Verantwortlichkeiten zur Bildungs-IT erfolgt auch eine Aktualisierung der Strategie zur digitalen Transformation der Münchner Bildungseinrichtungen, welche dem Stadtrat gesondert zum Beschluss vorgelegt wird.

3.4.5. Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft

Die Basis für Beschäftigung, Wohlstand und Lebensqualität am Standort München bildet eine starke Wirtschaft. Der digitale Wandel bietet für Unternehmen Chancen und Herausforderungen. Das Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft ist darauf ausgerichtet, die Attraktivität des Standorts München für Unternehmen, Gründer*innen und Beschäftigte zu fördern und diese Zielgruppen bei der Bewältigung des digitalen Wandels zu unterstützen. Dazu gehören ein innovationsförderliches Umfeld mit Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Unternehmen im digitalen Bereich sowie auch geeignete Qualifizierungs- und Beratungsangebote im Bereich Digitalisierung sowohl für Arbeitskräfte als auch für Unternehmen in den verschiedenen Entwicklungsphasen und Branchen.

Ziele

- **Wirtschaft im digitalen Wandel:** Die Stadt München unterstützt Unternehmen bei der digitalen Transformation, sodass diese ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten und ausbauen können.
- **Digitaler Wandel der Arbeitswelt:** Die Stadt München fördert die berufliche (Weiter-)Qualifizierung zum Aufbau von digitalen Kompetenzen, um sowohl einen attraktiven Arbeitsmarkt für Unternehmen als auch gute Beschäftigungschancen für die Menschen in München zu gewährleisten.
- **Vernetzung von Wirtschaft, Forschung und Verwaltung:** Die Stadt München fördert die kooperative Entwicklung digitaler Innovationen und Lösungen in Netzwerken aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Maßnahmen

Das Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft wird unter Federführung des Referats für Arbeit und Wirtschaft bearbeitet. Hierfür hat das RAW eine eigene Digitalisierungsagenda ausgearbeitet. Beispielhaft werden im folgenden Maßnahmen mit stadtweiter Relevanz hervorgehoben:

- **Munich Urban Colab**
(Federführung: RAW)

- **Arbeiten 4.0**
(Federführung: RAW)
- **LHM-Innovationswettbewerb**
(Federführung: RAW)

3.4.6. Handlungsfeld Klima und Umwelt

Der Zustand von Klima und Umwelt hat unmittelbare Auswirkungen auf unsere Gesundheit und Lebensqualität. Dabei leistet der Einsatz neuer Technologien und Innovationen einen Beitrag, die Klimaziele der Stadt München zu erreichen, Ressourcen zu schonen und die Immissionsbelastung zu reduzieren. Digitale Technologien sollen im Sinne einer "Smart City" genutzt werden, um insbesondere die Eindämmung des Klimawandels zu befördern und dabei die Fortschritte transparent zu machen. Ebenso bieten neue Anwendungsfälle der Digitalisierung die Möglichkeit, Umweltdaten besser zu erheben und zu vernetzen, um so die Stadtplanung entsprechend nachhaltig gestalten zu können. Mehr Digitalisierung bedeutet aber auch, dass immer mehr leistungsfähige Rechenzentren und IT-Geräte benötigt werden. Daher ist es entscheidend, die Digitalisierung selbst ökologisch zu gestalten und ihre Folgewirkungen zu berücksichtigen, um Rebound-Effekte zu vermeiden.

Ziele

Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, setzt sich die Stadt München folgende Digitalisierungsziele in diesem Handlungsfeld:

- **Digitalisierung für eine klimaneutrale Stadt:** Die Stadt München nutzt die Digitalisierung, um zum Ziel einer klimaneutralen Stadt beizutragen und Transparenz über Umweltparameter und Klimafolgekosten zu schaffen.
- **Nachhaltiges Verhalten und Umweltbewusstsein durch Digitalisierung:** Die Stadt München setzt neue, innovative Technologien ein, um nachhaltiges Verhalten anzuregen und Umweltbewusstsein in der Stadtgesellschaft zu schaffen.
- **Umweltgerechte Digitalisierung:** Die Stadt München berücksichtigt die Umweltauswirkungen der Digitalisierung, um den ökologischen Fußabdruck der Digitalisierung zu reduzieren.

Maßnahmen

Die hier aufgeführten Maßnahmen dienen dazu, diese Ziele in Handlungsfeld Klima und Umwelt zu erreichen.

- **Aufbau Klimaschutz-Monitoring**
(Federführung: RKU, 2022-2023)
- **Management der Umweltfördermittel**
(Federführung: RKU, 2022/23-2025)
- **Digitalisierung als Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie der LHM**
(Federführung: RKU)
- **Green IT bei der LHM**
(Federführung: RIT, 2019-2025)

3.4.7. Handlungsfeld Mobilität

Das Handlungsfeld umfasst alle angebots- und nachfrageseitigen Elemente der Mobilität und Logistik. In diesem breiten Verständnis sind somit Digitalisierungsthemen bzgl. der städtischen Verkehrsplanung und -steuerung und von multimodalen Mobilitätsangeboten enthalten, sowie Themen der einfachen Nutzung und eines übergreifenden Ticketings bis hin zu den Wirtschaftsverkehren und der (innerstädtischen) Logistik.

Digitalisierung spielt als Megatrend unserer Gesellschaft und als Treiber einer Smart Mobility in einer Smart City eine zentrale Rolle. Nur mit der Bereitstellung und Zusammenführung qualitativ hochwertiger Daten aller Verkehrsmittel und -angebote in einem diskriminierungsfreien und standardisierten Datenverbund gibt es tatsächlich integrierte wettbewerber*innenneutrale (d.h. alle Anbieter*innen umfassende) multimodale Dienste. Nur mit solchen Diensten werden die Alternativen zum Privatauto attraktiv. Aus Sicht der Digitalisierung steht ein verbesserter Zugang zu Mobilitätsangeboten, deren Optimierung und ein verbessertes Wirkungsmonitoring im Vordergrund. Zudem sind digitale Daten wichtige Grundlagen moderner Planungsinstrumente für die Verkehrsplanung und -steuerung.

Die Digitalisierung und die umfassende Verfügbarkeit von mobilitätsrelevanten Daten sind für die Mobilität der Zukunft ein zentraler Erfolgsfaktor.

Ziele

- **Digitalisierung für die Mobilitätswende:** Die Stadt München nutzt Digitalisierung, um die Mobilitätswende zu unterstützen. Bis zum Jahr 2025 werden mindestens 80 % des Verkehrs auf Münchner Stadtgebiet durch abgasfreie Kraftfahrzeuge, den öffentlichen Personennahverkehr, sowie Fuß- und Radverkehr zurückgelegt.
- **Verfügbarkeit von Mobilitätsdaten:** Die Stadt München strebt die umfassende Verfügbarkeit von Informationen zu den Mobilitätsangeboten aller Anbieter*innen an. Dies ermöglicht den Nutzenden den verbesserten Zugang zu attraktiven und integrierten Angeboten und der Stadt München die Weiterentwicklung der Angebote und unterstützt die übergreifende Optimierung und bessere Verkehrsplanung.

Maßnahmen

An der Umsetzung der Ziele im Handlungsfeld Mobilität wird aktuell im Rahmen dieser Maßnahmen gearbeitet.

- **Digitalisierung in der Mobilitätsstrategie der LHM**
(Federführung: MOR, 2021-2023)
- **Zentrale Datenplattform für Mobilitätsdaten**
(Federführung: MOR, 2022-2024)

3.4.8. Handlungsfeld Infrastruktur

Eine zukunftsorientierte digitale Infrastruktur¹ ist die Grundvoraussetzung, damit die Stadt München Dienste digital anbieten, die zahlreichen Chancen der Digitalisierung realisieren und zum Wohle der Stadtgesellschaft mitgestalten kann. Die Herausforderungen, die die aktuelle Corona-Krise mit sich bringt, machen erneut auf drastische Weise die Bedeutung einer leistungsfähigen und belastbaren digitalen Infrastruktur für die Funktionsfähigkeit einer modernen Gesellschaft deutlich. Neben der Breitbandversorgung per Glasfaser und Funk gehört auch das "Internet der Dinge" (Internet of Things – IoT) zur Basistechnologie von vielen Smart-City-Lösungen. Ein gesamtstädtisches Netz an IoT-Sensoren kann dabei helfen, Antworten auf Herausforderungen der Zukunft, wie städtisches Wachstum, den Klimawandel, wachsenden Ressourcenverbrauch und die Mobilitätswende zu geben und so zu einer höheren Lebensqualität in einer "intelligenten" Stadt beitragen.

Diese Grundlagen ermöglichen auch die umfassende digitale Transformation der Stadt- und Quartiersplanung sowie von Bau und Unterhalt von städtischen Anlagen und Bauten. Neue digitale Planungsansätze unterstützen die übergreifende räumliche Szenarioplanung bei der Entwicklung von Stadtquartieren, sowie ein ressourcenschonendes, kosten- und termingerechtes Bauen. Die Optimierung von Abläufen sowie die Standardisierung von Prozess- und Datenschnittstellen verbessert die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteur*innen entlang des Lebenszyklus von Stadtquartieren und Gebäuden.

Digitale Lösungen werden ebenso eine entscheidende Rolle spielen, um Ziele im Bereich der Abfallvermeidung zu erreichen und die Verwertung von Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu verbessern.

Ziele

Um die infrastrukturellen Herausforderungen der Zukunft meistern zu können, verfolgt die Stadt München folgende Ziele:

- **Breitbandversorgung:** Die Stadt München unterstützt aktiv den zukunftsorientierten Ausbau einer leistungsfähigen und belastbaren Mobilfunk- und Glasfaserinfrastruktur.
- **Messbarkeit der Smart City durch IoT:** Die Stadt München macht die Smart City messbar, indem sie den Aufbau eines stadtweiten Sensoriknetzes sowie zugehöriger, interoperabler IoT-Infrastrukturen forciert.
- **Digitalisierung für Stadtplanung und städtisches Bauen:** Die Stadt München nutzt die Potentiale von digitalen Technologien (3D, Building Information Modelling, Virtual Reality / Augmented Reality, Planungsinformationssysteme) bei der Stadtplanung sowie beim Bau und Unterhalt von städtischen Anlagen und Bauten.
- **Digitalisierung für Entsorgungslogistik & Kreislaufwirtschaft:** Die Stadt München verwendet Daten und digitale Werkzeuge, um die Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Wertstoffen und Abfällen zu optimieren.

Maßnahmen

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Infrastruktur legen Grundlagen für Kommunikation und Datenübertragung sowie für viele Anwendungsbereiche der Smart City. Weitere

¹ Digitale Infrastruktur ist der Teil der Telekommunikations-Infrastruktur, der digitale Dienste und netzbasierte Geschäftsmodelle ermöglicht. Hierzu gehören u.a. Glasfaser- und Mobilfunknetze, öffentliches WLAN, sowie Hardware und Software zum Betrieb dieser Netze.

Digitalisierungsmaßnahmen wie die Einführung der Methode Building Information Modelling zeichnen sich für die Zukunft etwa im Bereich Stadtplanung und städtisches Bauen ab.

- **Breitbandversorgung Glasfaser und Funk**
(Federführung: RAW, Glasfaser: 2007-2023)
- **Ausweitung M-WLAN**
(Federführung: RIT, 2020-2025)
- **Stadtweites Sensornetz und integrierte IoT-Plattformen**
(Federführung: RIT, ab 2022)
- **Reallabore für digitale, integrierte Stadtplanung**
(Federführung: PLAN, 2021-2025)
- *Baustellen- und Ereignismanagement (Federführung: BAU/ MOR, 2016 – 2024)*

3.4.9. Handlungsfeld Gesundheit und Sicherheit

Im Handlungsfeld Sicherheit und Gesundheit werden aktuell die beiden Handlungsschwerpunkte Gesundheit, sowie Brand- und Katastrophenschutz bearbeitet.

3.4.9.1. Schwerpunkt Gesundheit

Der Handlungsschwerpunkt geht über das klassische Verständnis von Gesundheit hinaus: Alle Münchner*innen sollen „von der Wiege bis zur Bahre“ bestmöglichen Zugang zu Prävention und Gesundheitsschutz, aber auch zu einer würdevollen Bestattungskultur haben. Digitalisierung spielt in allen Bereichen eine große Rolle. Insbesondere Gesundheitsvorsorge und -schutz sind geprägt durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Akteur*innen. Die Interoperabilität von digitalen Daten und Informationen sowie eine effektive digitale Vernetzung zwischen den beteiligten Partner*innen sind daher die Basis für ein ganzheitliches, leistungsfähiges und krisenstabiles Gesundheitssystem. Informationen müssen zudem gerade im Not- oder Krisenfall schnell an die richtigen Stellen und alle relevanten Zielgruppen übermittelt werden können.

Ziele

- **Interoperabilität im Gesundheitssystem:** Die Stadt München fördert die Vernetzung und Interoperabilität der Akteur*innen im Gesundheitswesen.
- **Widerstandsfähigkeit des Gesundheitssystems durch Digitalisierung:** Die Stadt München nutzt die Digitalisierung, um in den Bereichen der Gesundheitsvorsorge und des Gesundheitsschutzes den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) und die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) des Gesundheitssystems zu stärken. Dazu gehört die Fähigkeit, technische Neuerung schnell und flexibel umsetzen zu können.

Maßnahmen

Die folgende Maßnahme fasst wichtige Arbeiten zusammen, die im Handlungsschwerpunkt Gesundheit zur Umsetzung der Ziele unternommen werden.

- **Digitales Gesundheitsamt 2025**
(Federführung: GSR, 2022-2024)

3.4.9.2. Schwerpunkt Brand- und Katastrophenschutz

Der Handlungsschwerpunkt Brand- und Katastrophenschutz in diesem Handlungsfeld zielt darauf ab, den Brand- und Katastrophenschutz digital zu unterstützen. Dies umfasst auch die Vorbereitung und Durchführung geplanter Einsätze z.B. bei Großveranstaltungen mit geeigneten Planungs- und Unterstützungswerkzeugen, sowie die Vorsorge im Bereich Brand- und Katastrophenschutz (wie z.B. Brandschutzprüfungen). Essentieller Bestandteil ist die Vernetzung der Branddirektion mit weiteren Hilfs- und Rettungsorganisationen wie den Freiwilligen Feuerwehren aber auch Notärzten und dem Technischen Hilfswerk, sowie die geeignete Kommunikation und Interaktion mit der Bevölkerung, z.B. durch effiziente Alarmierung und punktgenaue Information.

Ziele

- **Digitale Medien bei Einsätzen im Brand- und Katastrophenschutz:** Die Stadt München setzt bei der Unterstützung ihrer Einsatzkräfte vor Ort und der Leitstellen auf den Ausbau von digitalen Medien und (Echtzeit-)Datenversorgung bei Planung und Durchführung von Einsätzen.
- **Digitale Vernetzung der Hilfsorganisationen und Interaktion mit Bevölkerung:** Die Stadt München unterstützt die Vernetzung der Hilfsorganisationen durch digitale Werkzeuge und setzt bei Kommunikation, Information und Alarmierung der Bevölkerung ergänzend auf Apps und Social Media.
- **Digitale Standortplanung für Feuerwachen:** Die Stadt München nutzt die bestehenden Möglichkeiten von statistischen Auswertungen und Simulationen zur verbesserten räumlichen Verortung und Dimensionierung der Einsatzzentralen der Branddirektion innerhalb des Digitalen Zwillings.

Maßnahmen

Die Umsetzung der Ziele erfolgt in Federführung der Branddirektion der Stadt München. Die Branddirektion löst aktuell noch genutzte analoge Medien (z.B. papierbasierte Einsatzpläne) schrittweise durch digitale Medien ab. Hierzu werden Tablets für den Einsatz im Brand- und Katastrophenschutz oder bei Großveranstaltungen beschafft und nutzbar gemacht und relevante Daten rund um den Einsatz geeignet auf diesen Tablets zur Verfügung gestellt. Bei Einsätzen bei Großveranstaltungen soll ergänzend eine neue Führungsunterstützungssoftware zur Einsatzsteuerung zur Anwendung kommen, welche geeignet Daten für die Einsatzleitung zur Verfügung stellt.

Die geeignete räumliche Verortung der Feuerwachen der Branddirektion in den Münchner Stadtbezirken und deren Dimensionierung sind erfolgskritisch für eine wirksame Brandbekämpfung. Aufbauend auf den aktuell im Einsatz befindlichen Planungstools zur statistischen Aufbereitung von Einsatzzahlen, Eintreffzeiten u. ä. bestehen weitere Unterstützungsmöglichkeiten durch IT durch Simulationen verschiedener Standortalternativen und den dadurch möglichen Einsatzplanungen und Einsätzen innerhalb des Digitalen Zwillings.

4. Roadmap der Digitalisierungsstrategie

Die folgende Tabelle zeigt auf, welche Maßnahmen bereits heute in Umsetzung sind und welche Digitalisierungsmaßnahmen in den kommenden Jahren begonnen werden sollen. Dabei steht die Umsetzung der Digitalisierungsmaßnahmen auch unter dem Eindruck der aktuellen Haushaltssituation und unter dem Vorbehalt, dass die Finanzierung und Ressourcen für die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen sichergestellt werden können. Maßnahmen, die mit dieser Fortschreibung neu in die Handlungsfelder der Digitalisierungsstrategie 2021 aufgenommen werden, sind in der Tabelle kursiv markiert.

Handlungsfeld	Maßnahmen in Umsetzung	Geplante Maßnahmen
 Digital Government	Schwerpunkt E-zu-E-Prozesse <ul style="list-style-type: none"> • München Portal der Zukunft (2020-2024) • OZG Umsetzung (2020-2022) • E-Akte (2021-2025) • Input und Output Management (2021-2025) • Digitalisierung Geschäftsprozesse (2020-2025) • digital / 4finance (2020-2025) • neoHR (2020-2025) 	Schwerpunkt E-zu-E-Prozesse <ul style="list-style-type: none"> • Fortgeschrittene elektr. Signatur (2022-2023)
	Schwerpunkt Daten <ul style="list-style-type: none"> • <i>Stadtweite Datengovernance und Aufbau Datenmanagement (2021-2025)</i> • Open Data Portal (2020-2025) • Digitaler Zwilling (2019-2025) 	Schwerpunkt Daten <ul style="list-style-type: none"> • <i>Datenethikkodex (2022-2023)</i> • <i>Aufbau Datenkompetenz (2021-2025)</i> • <i>KI-Kompetenzzentrum (2021-2025)</i>
	Schwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld <ul style="list-style-type: none"> • Kulturwandel (2020-2025) • Moderner IT-Arbeitsplatz (2020-2024) • Flexible Arbeitsräume (2021-2025) 	Schwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld <ul style="list-style-type: none"> • <i>Qualifizierungsangebot Digitalisierung (ab 2021)</i>
	Weitere Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierungsmanager*innen (2021-2022) • Strategische Einbettung der Open Source Aktivitäten (ab 2021) 	Weitere Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Geschlechtsangabe in Fachanwendungen (ab 2022)
 Gemeinschaft & Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligungsplattform (2021-2022) • Digitalisierungsbeirat (2020-2021) • WerkSTADT digitales München (2020-2023) • Digitale Barrierefreiheit (2021-2025) • Zielgruppenspezifische Schulungs- und Bildungsangebote (2020-2025) • <i>Weiterentwicklung des Ratsinformationssystems (2020-2022)</i> • <i>Virtueller Lesesaal Stadtarchiv (2022-2026)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Transparenz zur Digitalkompetenz in der Stadtgesellschaft München (2022-2023)</i> • <i>Hybride Sitzungsformate</i> • Bürgerschaftliches Engagement Community Plattform / Social Community Portal (ab 2022) • <i>Digitale Raumbörse (ab 2023)</i>
	 Kultur, Sport und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Digitales Ticketing (2021-2024)</i> • <i>Open Library (2019-2025)</i> • <i>Digitale Aufbewahrungsorte zur Erhaltung des kulturellen Erbes (2019-2025)</i>
 Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Digitale Transformation der Münchner Bildungseinrichtungen in Verantwortung des RBS 	

Handlungsfeld	Maßnahmen in Umsetzung	Geplante Maßnahmen
 Arbeit und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Munich Urban Colab • Arbeiten 4.0 • LHM-Innovationswettbewerb 	
 Klima und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Green IT bei der LHM (2019-2025)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Aufbau Klimaschutz-Monitoring (2022-2023)</i> • <i>Management der Umweltfördermittel (2022/23-2025)</i> • Digitalisierung als Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie
 Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Digitalisierung in der Mobilitätsstrategie der LHM (2021-2023)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Zentrale Datenplattform für Mobilitätsdaten (2022-2024)</i>
 Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Breitbandversorgung Glasfaser und Funk (Glasfaser: 2007-2023) • Ausweitung M-WLAN (2020-2025) • <i>Reallabore für digitale, integrierte Stadtplanung (2021-2025)</i> • <i>Baustellen- und Ereignismanagement (2016 – 2024)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtweites Sensornetz und integrierte IoT-Plattform (ab 2022)
 Gesundheit und Sicherheit	<p>Schwerpunkt Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • - <p>Schwerpunkt Brand- und Katastrophenschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen des Brand- und Katastrophenschutzes in Verantwortung der Branddirektion 	<p>Schwerpunkt Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Digitales Gesundheitsamt 2025 (2022-2024)</i>

5. Behandlung zugehöriger Stadtratsanträge

Nachfolgend sind die Anträge aufgelistet, die in der vorliegenden Beschlussvorlage mit behandelt werden.

- Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04275 der Stadtratsfraktion CSU vom 10.07.2018 „Pilotprojekt: QuartierApp im Domagkpark“.
- Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04681 der Stadtratsfraktion SPD vom 21.11.2018 „Surfen für Alle V: Digitale Angebote für Senior*innen bei M-Net, der Stadtparkasse und den großen IT-Dienstleistern in München ausbauen“.
- Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04853 der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste vom 16.01.2019 „Münchens digitale Zukunft gestalten – I Digitalisierungsoffensive starten“.
- Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04854 der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste vom 16.01.2019 „Münchens digitale Zukunft gestalten - II Plattformen für die Bürger*innen ausbauen“.
- Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04855 der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste vom 16.01.2019 „Münchens digitale Zukunft gestalten – III Die Münchnerinnen und Münchner mitnehmen“.
- Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 00096 der Stadtratsfraktion CSU vom 02.06.2020 „Smart City der Zukunft – Corona-Krise nutzen und die Digitalisierung vorantreiben!“

- Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 01415 der Stadtratsfraktion CSU vom 10.05.2021 „Digitale Stadtverwaltung – alle für ein modernes München“.
- Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 01652 der Stadtratsfraktion Die Linke vom 09.07.2021 „Wie sozial ist digital? – Stadtratshearing zum Thema: Digitalisierung und soziale Aspekte“.

Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04275 der Stadtratsfraktion CSU vom 10.07.2018 „Pilotprojekt: QuartierApp im Domagkpark“.

*Dieser Stadtratsantrag initiiert ein Pilotprojekt, um mittels einer zu entwickelnden App den Akteur*innen im Quartier Domagkpark eine Möglichkeit zur nachbarschaftlichen Vernetzung anzubieten und darüber ein Angebot an Informationen und Services für das tägliche Leben zu ermöglichen.*

Sowohl aus dem Bereich der Social Media als auch neben den großen Netzwerken wie Facebook etc. gibt es heute zahlreiche verschiedene Angebote für die nachbarschaftliche Vernetzung. Je nach Interesse stehen den Menschen in München allgemeine Nachbarschaftsnetzwerke wie nebenan.de oder nachbarschaft.net zur Verfügung oder auch themenspezifische Communities bspw. rund um Themen wie Elternschaft, Haustiere etc. Es besteht daher kein Bedarf für die LHM, ein weiteres Netzwerk zu etablieren bzw. eine bestehende App wie die München App durch weitere Funktionen in diesem Rahmen zu ergänzen. Zudem wäre der Aufbau eines solchen Netzwerks mit beträchtlichem Aufwand verbunden, da sein Wert mit der Anzahl der Mitglieder steigt und eine kritische Masse von Mitgliedern für ein attraktives Angebot erst gewonnen werden müsste.

Der Stadtratsantrag 14-20 / A 04275 ist auf Basis der geschilderten Faktenlage geschäftsordnungsmäßig erledigt.

Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04681 der Stadtratsfraktion SPD vom 21.11.2018 „Surfen für Alle V: Digitale Angebote für Senior*innen bei M-Net, der Stadtsparkasse und den großen IT-Dienstleistern in München ausbauen“.

*In diesem Stadtratsantrag wird die Stadtverwaltung beauftragt, gemeinsam mit den städtischen Gesellschaften zu prüfen, welche speziellen Angebote für ältere Menschen im Hinblick auf deren Zugriff auf digitale Medien eingeführt werden können. Denkbar sind hier u. a. Schulungsangebote der Stadtsparkasse zum Online-Banking speziell für Senior*innen, Beratungs- und Einweisungsangebote von M-Net für die Installation von W-LAN zu Hause oder ggf. auch ein subventioniertes Angebot für Ältere mit geringen Renten. Die Stadtverwaltung wird gebeten, auf große Münchner IT-Dienstleister*innen und andere in Frage kommende Unternehmen zuzugehen, um gemeinsam Ideen und Vorschläge zu erarbeiten, wie Senior*innen in einer zunehmend digitalen Stadt beteiligt werden können.*

Die Prioritäten beim Unterstützungsbedarf älterer Menschen hinsichtlich der Nutzung digitaler Medien und Angebote ist einem kontinuierlichen Wandel unterworfen. Waren vor 2 Jahren noch Hilfsangebote zum Online-Banking oder zur Einrichtung eines Internetanschlusses besonders relevant, hat die Corona-Krise die Bedeutung von Kommunikationswerkzeugen wie Zoom oder Skype oder auch der Online-Anmeldung zur Corona-Impfung massiv gesteigert und damit auch die Nachfrage nach entsprechender Beratung und Hilfestellung.

Viel wichtiger als die Koordinierung oder Bereitstellung von Schulungsangeboten zu konkreten digitalen Angeboten ist daher die Transparenz über Beratungs- und Anlaufstellen, die zu verschiedenen aktuell relevanten Fragestellungen Auskunft geben und bei Bedarf Schulungen vermitteln können.

In Zusammenarbeit mit den Referaten der LHM, insbesondere dem Sozialreferat, dem Kulturreferat und dem Referat für Bildung und Sport sowie der Münchner Volkshochschule oder externen Akteur*innen wie bspw. dem evangelischen Bildungswerk wird diese Transparenz hergestellt und regelmäßig die aktuelle Angebots- und Bedarfssituation daraufhin geprüft, ob zusätzliche Beratungs- oder Bildungsangebote erforderlich sind, um den Unterstützungsbedarf der Stadtgesellschaft oder einzelner Zielgruppen zu decken. In einem Netzwerk mit zahlreichen Akteur*innen in München wird so ein umfassendes Beratungs- und Bildungsangebot für unterschiedlichste Bedürfnisse und Zielgruppen bereitgestellt.

Als ein Ergebnis dieser Abstimmung konnte 2021 das Beratungsangebot des Kulturraums – die digitale Hilfe an der Theke und am Telefon – als besonders relevant für die Unterstützung älterer Menschen bei zahlreichen aktuellen Fragestellungen zu digitalen Medien identifiziert und fortgeführt werden.

Der Stadtratsantrag 14-20 / A 04681 ist auf Basis der geschilderten Faktenlage geschäftsordnungsmäßig erledigt.

Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04853 der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste vom 16.01.2019 „Münchens digitale Zukunft gestalten – I Digitalisierungsoffensive starten“.

In diesem Stadtratsantrag wird die Umsetzung folgender vier Themen gefordert:

- 1. Ein System „analog zur Schulbauoffensive“ zur Offenlegung der Planungsinformation zu Digitalisierungsvorhaben für den Stadtrat.*
- 2. Die Gründung eines Digitalrates, der über Ausrichtung und Gestaltung der Digitalisierung in München berät.*
- 3. Der Stadtkonzern entwickelt gemeinsam und kooperativ Digitalisierungsziele und Umsetzungsstrategien.*
- 4. Installation von dezentralen CDOs mit Entscheidungsbefugnis in den Referaten.*

Ad 1. Wie bereits in Nr. 14-20 / V 14593 dargestellt ist uns kein technisches System im Kontext der Schulbauoffensive zur Offenlegung von Planungsdaten bekannt. Der Digitalisierungsradar wurde als Werkzeug zur Kommunikation der Digitalisierungsstrategie beschafft und eingerichtet und wird bereits genutzt für die Kommunikation zur Digitalisierungsstrategie. Wie auch im Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 00335 vom 04.08.2020 gewünscht wird dem Stadtrat seit Q1 2021 zudem ein halbjährlicher Bericht vorlegt, der gebündelt zu Umsetzungsstand und Fortschritt der Digitalisierungsvorhaben informiert.

Ad 2. Die Gründung des Digitalisierungsbeirats erfolgt über einen gesonderten Stadtratsbeschluss voraussichtlich im ersten Quartal 2022.

Ad 3. Die Digitalisierungsstrategie der Landeshauptstadt wird gemeinsam und kooperativ mit den Referaten und Eigenbetrieben der LHM umgesetzt und fortgeschrieben. Auch mit den Tochtergesellschaften im Stadtkonzern wie z.B. mit den Stadtwerken München und der Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG gibt es einen regelmäßigen Austausch zu den verschiedenen Facetten der Digitalisierung aus strategischer Sicht.

Ad 4. Im Rahmen des neoIT Teilprojekts P9 wird die Rolle der Digitalisierungsmanager*innen aktuell konkretisiert (ebenfalls zum Beschluss im IT-Ausschuss am 8.12.2021). Sie werden die entscheidende Funktion bei der fachlichen Ausgestaltung der Digitalisierung in den Referaten übernehmen, Digitalisierungspotentiale identifizieren und bewerten, Digitalisierungsprojekte in das IT-Portfoliomanagement einsteuern und an der Umsetzung und Fortschreibung der jeweiligen Digitalisierungsroadmaps mitwirken.

Der Stadtratsantrag 14-20 / A 04853 bleibt auf Basis der geschilderten Faktenlage bis Ende 2022 aufgegriffen.

Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04854 der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste vom 16.01.2019 „Münchens digitale Zukunft gestalten - II Plattformen für die Bürger*innen ausbauen“.

In diesem Stadtratsantrag wird die Umsetzung folgender vier Themen gefordert:

1. *Eine Online-Plattform für die Bürgerbeteiligung im Jahr 2019.*
2. *Ein Kapazitätsfinder mit Suchfunktion.*
3. *Eine zentrale App für alle „relevanten“ Services der LHM, der Portal München GmbH, des MVV, der SWM sowie München Ticket.*
4. *Ein Relaunch des RIS auf Basis einer neu entwickelten Plattform.*

Ad 1. Der Auftrag zur Einführung einer Online-Plattform für die Bürger*innenbeteiligung wurde wie in Stadtratsvorlage Nr. 20-26 / V 01787 – „Fortführung des Projektes E- und Open-Government 2021 – Umsetzung des OZG als gesetzlicher Auftrag, Ausbau nutzerfreundlicher, effektiver Online-Angebote für ein modernes, attraktives München und Darstellung eines Umsetzungsplans für den Aufbau einer Online-Bürger*innenbeteiligungsplattform“ dargestellt geschäftsordnungsgemäß erledigt.

Ad 2. Wie in Stadtratsvorlage Nr. 20-26 / V 01868 dargestellt ergab eine Marktuntersuchung sowie Abstimmungen mit Expert*innen aus dem Gesundheitsreferat sowie dem Sozialreferat, dass das Auffinden von knappen Ressourcen wie Hebammen etc. bereits von dedizierten digitalen Such- bzw. Vermittlungsangeboten unterstützt wird. Für Suchende würde durch ein weiteres Kapazitätsfinder-Angebot kein Mehrwert entstehen. Die Ablösung themenspezifischer Angebote wurde in den Gesprächen aus Kosten-Nutzen-Perspektive weder als sinnvoll noch realistisch erachtet.

Die Bereitstellung von Hinweisen (und Verlinkung) auf die jeweils themenspezifischen Angebote auf einem zentralen München Portal würde für viele Nutzer*innen das Auffinden allerdings erleichtern. Die Umsetzung eines dedizierten Kapazitätsfinders als eigene Lösung ist demnach nicht vorgesehen, stattdessen sollen die themenspezifischen Kapazitätsfinder-Angebote im Rahmen des München Portal der Zukunft leichter auffindbar gemacht werden.

Ad. 3. Der Stadtrat hat mit Stadtratsvorlage Nr. 20-26 / V 00164 die SWM mit der Entwicklung einer zentralen städtischen App beauftragt für die relevanten Services der LHM, der Portal München GmbH, des MVV, der SWM sowie München Ticket.

Ad. 4 Wie in Stadtratsvorlage Nr. 20-26 / V 03348 dargestellt wird das Ratsinformationssystem umfangreich modernisiert so dass sowohl Politik als auch Stadtgesellschaft komfortabler damit umgehen können. Die entsprechende Maßnahme „Weiterentwicklung des Ratsinformationssystems“ wird mit dieser Fortschreibung in das Digitalisierungsportfolio aufgenommen.

Der Stadtratsantrag 14-20 / A 04854 ist auf Basis der geschilderten Faktenlage geschäftsordnungsmäßig erledigt.

Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04855 der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste vom 16.01.2019 „Münchens digitale Zukunft gestalten – III Die Münchnerinnen und Münchner mitnehmen“.

In diesem Stadtratsantrag wird die Umsetzung folgender fünf Themen gefordert:

- 1. Einführung einer Bürger-ID.*
- 2. Einführung des Once-Only Prinzips für die Datenbereitstellung.*
- 3. Einführung von Bürger-Labs.*
- 4. Veröffentlichung des Digitalisierungsradars mit der Möglichkeit der Bürgerbeteiligung.*
- 5. Entwicklung von Konzepten zur digitalen Teilhabe.*

Ad 1. Bei der Bearbeitung der Maßnahme München Portal der Zukunft (vgl. Abschnitt 3.4.1) wurde insbesondere beschlossen, keine eigene Bürger*innen-ID für die Stadtgesellschaft in München zu entwickeln, sondern dafür zu sorgen, dass die Stadtgesellschaft gängige IDs verwenden kann, sofern sie die Sicherheitsanforderungen erfüllen. Das MPdZ wird die Einbindung von gängigen IDs ermöglichen, dies trifft insbesondere auf die Einbindung der existierenden elektronischen Identitäten (eIDs) BayernID und M-Login zu.

Ad 2. Zur Umsetzung des München Portal der Zukunft soll eine Prozessplattform aufgebaut werden (siehe auch Stadtratsvorlage Nr. 20-26 / V 04375), die dazu dient, Informationen über die Grenzen von Fachverfahren hinweg für die Bearbeitung von Verwaltungsleistungen nutzbar zu machen und somit das Once-Only Prinzip zu unterstützen. Bürger*innen und Unternehmen können die von ihnen bereits gespeicherten Daten nutzen und müssen sie nicht erneut eingeben (once only).

Ad 3. Mit dem Beschluss der Digitalisierungsstrategie im Juli 2019 wurde das IT-Referat vom Stadtrat u.a. mit der Konzeption und Umsetzung von „Bürger-Labs“ beauftragt (siehe Nr. 14-20 / V 14953). Unter der Bezeichnung WerkSTADT digitales München wurde ein analoger und digitaler Raum geschaffen und erste Veranstaltungen gemeinsam mit der

Stadtgesellschaft durchgeführt (siehe auch Digitalisierungsbericht Stadtratsvorlage Nr. 20-26 / V 02599).

Ad 4. Wie schon in Stadtratsvorlage Nr. Nr. 20-26 / V 01686 dargestellt ist der Digitalisierungsradar über <https://muenchen.digital/digitalisierungsstrategie> erreichbar und gibt einen Überblick über die Maßnahmen der Digitalisierungsstrategie. muenchen.digital ist eine Kommunikationsplattform, die zur Diskussion und Kommentaren einlädt. Auch für den Digitalisierungsradar selbst sind Erweiterungen zur weiteren Förderung der Einbindung der Stadtgesellschaft in Vorbereitung.

Ad 5. Die vorangegangene Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie (siehe Stadtratsvorlage Nr. 20-26 / V 01686) beinhaltet die Erweiterung des strategischen Prinzips Barrierefreiheit zu Gleichstellung, Inklusion, Diskriminierungs- und Barrierefreiheit, um den Aspekt der Teilhabe zu stärken. Alle Maßnahmen der Digitalisierung sollen so angelegt sein, dass sie die Teilhabe aller im Sinne der Gleichstellung, Inklusion, Diskriminierungs- und Barrierefreiheit mitdenken und ermöglichen. Hürden für eine digitale Teilhabe stellen heute u.a. das Fehlen finanzieller Mittel sowie in manchen Fällen die unzureichende Digitalkompetenz zur Nutzung von digitalen Angeboten dar. Nicht nur das IT-Referat, sondern auch das Sozialreferat und das Referat für Bildung und Sport arbeiten daran, diese Hindernisse abzubauen, indem

- M-WLAN an öffentlichen Plätzen und in städtischen Gebäuden angeboten wird als kostenfreier Zugang zum Internet
- finanzielle Unterstützung gewährt wird bei der Beschaffung von Endgeräten bzw. Bereitstellung von Endgeräten für sozial schwache Gruppen der Stadtgesellschaft
- u.a. kostenfreie Angebote zum Aufbau von Digitalkompetenz für spezifische Zielgruppen unterstützt und koordiniert werden.

Der Stadtratsantrag 14-20 / A 04855 ist auf Basis der geschilderten Faktenlage geschäftsordnungsmäßig erledigt.

Antrag Nr. 20-26 / A 00096 der Stadtratsfraktion CSU vom 02.06.2020 mit dem Titel „Smart City der Zukunft – Corona-Krise nutzen und die Digitalisierung vorantreiben!“

Im Antrag wird „die Verwaltung ... aufgefordert, den Grad der Digitalisierung zu evaluieren und die gemachten Erfahrungen, insbesondere während der Corona-Krise für die Smart City der Zukunft einzubeziehen.“

Im Rahmen der Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie wurden wie im Abschnitt 2 erläutert mit den Referaten und Eigenbetrieben der LHM Workshops durchgeführt und über die aktuelle Situation sowie die Herausforderungen und Planungen zur Digitalisierung in den verschiedenen Fachbereichen gesprochen. In diesem Zusammenhang wurden auch die Wirkung der Corona-Krise angesprochen. Durch die Corona-Krise haben solche Maßnahmen eine gesteigerte Bedeutung und Dringlichkeit erfahren, die die Beschäftigten auch in einer Lockdown Situation in die Lage versetzen zu arbeiten. Dazu gehören die Ausstattung mit modernen IT-Arbeitsplätzen, die Einrichtung flexibel nutzbarer Arbeitsräume, aber auch die Bereitstellung elektronischer Akten oder die Möglichkeit an digitalisier-

ten Prozessen zu arbeiten. Im Handlungsschwerpunkt Gesundheit hat sich die große Bedeutung einer effizienten Kommunikation und Informationsweitergabe zwischen den Akteur*innen des Gesundheitssystems als erfolgskritisch erwiesen.

Die betreffenden Maßnahmen im Handlungsfeld Digital Government sowie auch im Handlungsschwerpunkt Gesundheit werden mit der entsprechenden Priorität bearbeitet, um die Leistungsfähigkeit und Krisenstabilität der LHM zu unterstützen.

Der Stadtratsantrag 20-26 / A 00096 ist auf Basis der geschilderten Faktenlage geschäftsordnungsmäßig erledigt.

Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 01415 der Stadtratsfraktion CSU vom 10.05.2021 „Digitale Stadtverwaltung – alle für ein modernes München“.

Der Stadtrat bittet die Verwaltung, auf www.muenchen.de eine Ideenbörse einzurichten, an die die Bürgerinnen und Bürger Vorschläge zur Verbesserungen in Sachen Digitalisierung senden können. Die Vorschläge werden durch die jeweiligen Fachmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der Referate ausgearbeitet, bewertet, auf rechtliche Machbarkeit geprüft, zur Umsetzung vorbereitet und federführend durch das IT-Referat gebündelt.“

Eine generelle Ideenbörse für das Einbringen von Verbesserungsvorschlägen von Bürger*innen, wie sie im Stadtratsantrag gefordert wird, erachten wir zum jetzigen Zeitpunkt als nicht zielführend. Unter der aktuellen Haushaltslage ist eine Finanzierung von neuen, zusätzlichen Digitalisierungsideen bzw. -vorschlägen eher unwahrscheinlich. Eine Öffentlichkeitsbeteiligung über eine Ideenbörse ohne oder nur mit sehr begrenzter Aussicht auf Finanzierung und Umsetzung würde in der Bevölkerung wahrscheinlich nicht auf die erwartete positive Resonanz stoßen, sondern eher das Gegenteil bewirken. Bereits für die Bewertung und Bearbeitung der Ideen innerhalb der Verwaltung sind Kapazitäten im Zusammenhang mit der Digitalisierungsberatung erforderlich, die auf Grund der nicht besetzbaren Stellen nicht zur Verfügung stehen.

Das IT Referat führt derzeit zusammen mit dem Direktorium, das die fachliche Konzeption vornimmt, eine Pilotierung von Öffentlichkeitsbeteiligungen mit der Open Source Plattform Consul durch. Ziel ist es, verschiedene Formate zur Öffentlichkeitsbeteiligung umzusetzen. In Consul könnten z.B. Formate und Diskussionen zu konkreten, geplanten Digitalisierungsmaßnahmen aber auch breitere, offenere Abfragen zu verschiedenen Themen der Digitalisierungsstrategie umgesetzt werden. Über diese strukturierte Möglichkeit der Einbindung kann die Verwaltung die Beteiligung so gestalten, dass die Umsetzung von Anforderungen im Rahmen der gegebenen Ressourcen möglich ist.

Wie in Abschnitt 2.4 dargestellt ist ab dem Q1 2022 eine Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie geplant. Die Anregungen und Erwartungen der Stadtgesellschaft werden im Rahmen dieser analogen und digitalen Beteiligungsschritte, aber auch im Rahmen zahlreicher weiterer Beteiligungsangebote bspw. im Rahmen des Digitaltags oder Open Government Tags aufgenommen.

Der Stadtratsantrag 20-26 / A 01415 ist auf Basis der geschilderten Faktenlage geschäftsordnungsmäßig erledigt.

Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 01652 der Stadtratsfraktion Die Linke „Wie sozial ist digital? – Stadtratshearing zum Thema: Digitalisierung und soziale Aspekte“.

Der Stadtrat bittet „das IT-Referat, in Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat und ggf. weiteren Referaten, ein Stadtratshearing zu dem Thema „Digitalisierung und soziale Aspekte“ durchzuführen und dabei konkrete langfristige und nachhaltige kommunale Handlungskonzepte zu erarbeiten. Im Rahmen des Stadtratshearings sollen die (psycho-)sozialen Nebeneffekte der Digitalisierung ebenso Gegenstand sein wie die Chancengleichheit in Bildung und Beruf.“

Das IT-Referat wird, unter Einbeziehung der fachlichen Expertise des Sozialreferats, ein Konzept für ein solches Stadtratshearing erarbeiten und dem Stadtrat im ersten Quartal 2022 einen entsprechenden Vorschlag für die Umsetzung vorlegen.

Um ein möglichst breites Spektrum an Expert*innen einbinden sowie auch Stadtrat und Stadtgesellschaft umfassend am Diskurs beteiligen zu können, ist vorgesehen, den Digitaltag 2022 thematisch entsprechend auszurichten und das Stadtratshearing im Rahmen des Münchner Digitaltags am 24.06.2022 abzuhalten.

Der Stadtratsantrag 20-26 / A 01652 bleibt daher auf Basis der geschilderten Faktenlage bis zum 30.06.2022 aufgegriffen.

6. Beteiligungen / Stellungnahmen der Referate

Die Beschlussvorlage wurde den Referaten und Eigenbetrieben, der Gleichstellungsstelle für Frauen (GSt), der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* (KGL) und dem Gesamtpersonalrat (GPR) im Rahmen der verwaltungsinternen Abstimmung zur Stellungnahme zugeleitet.

Der Beschlussvorlage wurde zugestimmt, teils mit Kommentaren und Anmerkungen.

Offene Fragestellungen und Anmerkungen aus den Stellungnahmen des DIR, des GSR, der GSt, des KOM, des KVR, des MOR, des RAW sowie des Sozialreferats (SOZ) werden im Folgenden aufgeführt.

Quelle	Kommentar	Beantwortung
DIR1	„Wenn auch die Ausgestaltung der meisten Vorhaben noch zu wenig konkret ist, um nähere Prüfungen und Aussagen zum Thema Datenschutz machen zu können, ist dennoch darauf hinzuweisen, dass in sehr vielen Fällen Daten natürlicher Personen verarbeitet werden. Damit ist dann regelmäßig Datenschutzrecht zu prüfen. Dem entsprechend sind die städtischen örtlichen und die behördliche Datenschutzbeauftragte einzubinden und vielfach auch schon beteiligt (z. B. neoHR, neoIT, e-Akte usw.). Allerdings kann die Prüfung von Datenschutzrecht manchmal leicht übersehen werden, z. B. weil vermeintlich der Personenbezug der verarbeiteten Daten nicht vorhanden oder aufgehoben zu sein	Vielen Dank für diesen Hinweis.

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	scheint oder nicht ohne weiteres ersichtlich ist, dass bestimmte Datenverarbeitungen überhaupt einer Rechtsgrundlage bedürfen. Daher sollte die Einbindung der Datenschutzbeauftragten möglichst frühzeitig erfolgen, am besten auch in den jeweils eingesetzten Gremien.“	
DIR2	„2.4 Öffentlichkeitsbeteiligung: Hier sollte bitte noch der Hinweis auf das Anfang 2022 vorliegende gesamtstädtische Konzept zur Öffentlichkeitsbeteiligung (FF DIR) aufgenommen werden. Die vom RIT vorgesehene Öffentlichkeitsbeteiligung sollte daher in Abstimmung mit dem DIR erfolgen.“	Vielen Dank für diesen Hinweis. Wir haben einen entsprechenden Hinweis in Abschnitt 2.4 ergänzt. Wir werden das Vorgehen zur Öffentlichkeitsbeteiligung mit den Ansprechpartner*innen im DIR abstimmen.
DIR3	„S.12 3.4.2 „Digitale Gremienarbeit“: Aufgrund der Diskussion im Stadtrat in der letzten VV am 29.9. sollte die Formulierung ersetzt werden durch: „Die Gremienarbeit der Stadt München wird durch geeignete digitale Formate für Sitzungen unterstützt, so dass Gremien mit Präsenz- und digitalen Anteilen tagen können. Hierzu erfolgt im Oktober 2021 ein Proof of Concept für eine hybride Stadtratssitzung; im Anschluss daran wird dem Stadtrat ein Vorschlag zum weiteren Vorgehen unterbreitet.“ Ebenso dann die Formulierung im Anhang unter „Hybride Gremiensitzungen“.“	Wir haben die Formulierung wie vorgeschlagen angepasst.
GSR1	„Zum Schwerpunkt Daten des Handlungsfelds Digital Government möchten wir darauf hinweisen, dass Daten und die daraus gewonnenen Steuerungsinformationen vor allem Daten der Fachreferate sind. Daher ist bei allen Aktivitäten des IT-Referats im Kontext Data Science, Künstliche Intelligenz und Data Governance der fachliche Bedarf der Fachreferate zu berücksichtigen. Denn das Verstehen und fachliche Bewerten von datenbasierten Steuerungsinformationen benötigt neben Technologie und Methodenkompetenz vor allem einen engen Bezug zur jeweiligen Fachlichkeit.“	Wir teilen die Einschätzung, dass die Referate eine wichtige Rolle bei der Ausgestaltung des Handlungsschwerpunkts Daten spielen sollten und werden sie entsprechend einbinden.
GSR2	„Hinsichtlich der vorgesehenen Digitalisierungsmanager*innen begrüßen wir die Ansiedlung in den Fachreferaten und die Verzahnung mit dem referatseigenen Geschäftsprozessmanagement. Da jedoch bislang nicht absehbar ist, ob nach Abschluss des Projekts 9 in neoIT noch Ressourcen zur Wahrnehmung dieser Aufgaben in den Referaten verbleiben, müssten entsprechende Stellen bei der beabsichtigten Zentralisierung entweder nicht an das IT-Referat übergehen oder parallel zum	Vielen Dank für diesen Hinweis.

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	neo-IT-Projekt neu geschaffen werden.“	
GSt1	„Sie bedankt sich für die Aufnahme des Themas Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung in den strategischen Prinzipien der Digitalisierungsstrategie und im Handlungsfeld Digital Government. Bezogen auf die weiteren Handlungsfelder und Maßnahmen erschließt sich aus Sicht der Gleichstellungsstelle für Frauen nicht transparent, inwieweit die obengenannten Themen hier schwerpunktmäßig oder querschnittlich implementiert sind und bearbeitet werden. Wenn dies dem Stadtrat in anderen Beschlussfassungen und Zusammenhängen berichtet wird, ist ein Hinweis hierzu im Beschlusstext vonnöten.“	Wie für alle strategischen Prinzipien gilt auch für die Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung, dass die entsprechenden Belange und Anforderungen in allen Maßnahmen der Digitalisierungsstrategie zu berücksichtigen sind. Dort, wo nach heutigem Planungs- und Wissensstand eine schwerpunktmäßige Bearbeitung erforderlich und vorgesehen ist, wurde dies wie von Ihnen dargestellt kenntlich gemacht.
GSt2	„Die Gleichstellungsstelle für Frauen regt des Weiteren an, dass sowohl im Text zur Mission neben dem Prinzip der kommunalen Daseinsvorsorge auch das Gleichstellungsprinzip formuliert wird, als auch, dass der Datenethikkodex geschlechterbezogene Diskriminierung und geschlechterbezogene Gleichstellung wesentlich enthalten muss. Dies ist besonders wichtig für Lösungen bei Ende-zu-Ende-Prozessen und Standardisierungen.“	Die Mission dient als kurze und prägnante Erläuterung dafür, wie die LHM die Vision der Digitalisierungsstrategie erreichen will. Die strategischen Prinzipien ergänzen Vision und Mission. Sie sollten daher nicht dort wiederholt werden. Wir teilen die Einschätzung, dass der Datenethikkodex wesentlich dazu beitragen muss, jede Art von Diskriminierung durch ungeeignete Datennutzung zu vermeiden und zur Gleichstellung der Geschlechter beitragen soll.
GSt3	„Die Gleichstellungsstelle für Frauen bittet um Beteiligung im Erstellungsprozess der Fachlichen Leitlinie Digitalisierung im Rahmen der Perspektive München. Die dazu vorbereitende Öffentlichkeitsarbeit sollte hier ebenfalls von Beginn an geschlechterbezogene Nutzen, Lasten und Digitalisierungszugänge sowie die Gleichstellungsrelevanz von Bedarfen und Themen behandeln, erfassen und dokumentieren.“	Vielen Dank für Ihr Angebot, die Erstellung der Fachlichen Leitlinie Digitalisierung zu unterstützen, das wir gerne annehmen. Wir werden auf die Gleichstellungsstelle für Frauen für eine frühzeitige Abstimmung zugehen.
KOM1	„Allerdings wird man sich angesichts der bekannten angespannten Finanzsituation, welche in der Vorlage zurecht auch angesprochen wird, aber auch der personellen Engpässe fragen müssen, welche der vorgesehenen Maßnahmen in dem doch recht ambitionierten Zeitraum tatsächlich in Angriff genommen werden können.“	Vielen Dank für diesen Hinweis.
KOM2	„Eine der in der Vorlage angesprochenen Maßnahmen und gleichzeitig eines der zentralen Themen der Digitalisierung ist der Einstieg in die elektronische Aktenführung (E-Akte) mit den jeweils vier exemplarischen Aktenworkflows bis 2025. Dies kann jedoch nur ein allererster Schritt sein. Darüber hinausgehende Vorhaben für eine Digitalisierung weiterer Workflows werden	Vielen Dank für diesen Hinweis.

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	weit über das Jahr 2025 hinaus reichen. Die hierfür zu schaffenden unterschiedlichen Voraussetzungen, die als weitere Maßnahmen auch genannt sind, sind nicht zuletzt auch davon abhängig, wie sich die finanziellen und personellen Rahmenbedingungen in den kommenden Jahren entwickeln.“	
KOM3	„Die Maßnahme „Stadtweite Datengovernance und Aufbau Datenmanagement“ soll zwar unter der Federführung des RIT durchgeführt werden, hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Verantwortung für die jeweiligen Datenbestände bei den Fachbereichen der Referate/Eigenbetriebe liegt und nur dort die einschlägigen Entscheidungen getroffen werden können. Hier wäre bspw. die Einführung einer Rolle „Datenverantwortliche_r“ denkbar, analog der Rolle „Prozessverantwortliche_r“ beim Geschäftsprozessmanagement.“	siehe GSR1 Vielen Dank für diesen Hinweis, eine entsprechende Rolle ist in dem Konzept angedacht.
KOM4	„Einen wichtigen Aspekt sehen wir auch in den geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Ratsinformationssystems (RIS). Ein künftiger Verzicht auf die Sitzungsunterlagen in Papierform reduziert nicht nur die Aufwände für deren Vervielfältigung, sondern stellt durch den reduzierten Papierverbrauch auch einen erheblichen Beitrag zu den Klima- und Umweltzielen der Stadt dar.“	Vielen Dank für diesen Hinweis.
KVR1	„Um die Umsetzung, Akzeptanz und damit den Erfolg der Veränderungen zu ermöglichen und Ängste und Widerstände auf Seiten der Mitarbeitenden zu vermeiden, ist es aus Sicht des KVRs unerlässlich, diese Veränderungen anhand umfassender Maßnahmen eines professionellen Veränderungsmanagements in den Referaten und Eigenbetrieben zu begleiten. Der Beschlusentwurf sieht ein derartiges Vorgehen bisweilen nicht vor.“	Vielen Dank für diesen Hinweis. Wir stimmen der Aussage zu, dass alle Veränderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung durch ein entsprechendes Veränderungsmanagement begleitet werden müssen. In der Beschreibung des Handlungsschwerpunkts Kultur und Arbeitsumfeld wird darauf auch explizit hingewiesen.
KVR2	„Ebenfalls im Handlungsfeld „Digital Government“, im Schwerpunkt „Kultur und Arbeitsumfeld“ wird als Ziel eine „moderne Umgebung für digitale Arbeit“ und die Maßnahme Moderner IT-Arbeitsplatz – Federführung RIT, 2020-2024 genannt. Auch das KVR räumt diesen Themen eine hohe Bedeutung ein, weist jedoch darauf hin, dass das Erreichen dieses Ziels maßgeblich von der flächendeckenden Verfügbarkeit der elektronischen Akte abhängt. Laut Anlage 2 ist diesbezüglich der folgen-	Vielen Dank für diesen Hinweis.

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	de Fortschritt bis 2025 stadtweit zu erwarten, der nach Einschätzung des KVRs für die Erfüllung des oben genannten Ziels und dessen Zeitschiene nicht ausreicht: „Bis 2025 wird die elektronische Aktenführung in allen Referaten und Eigenbetrieben der LHM anhand von vier exemplarischen Aktenworkflows eingeführt.....“	
KVR3	„Vor dem Hintergrund, dass es sich beim Geschäftsprozessmanagement um eine inhärente fachliche Disziplin handelt, ist sicher zu stellen, dass das Geschäftsprozessmanagement auch in Zukunft den Fachreferaten obliegt, um qualitativ hochwertige, praxistaugliche und nutzenstiftende Beiträge zur Digitalisierung leisten zu können, d.h. geeignete Digitalisierungspotentiale zu identifizieren und zu bewerten und die Digitalisierungsroadmap in Abstimmung mit dem Geschäftsprozessmanagement weiterentwickeln zu können. Daher müssen auch die Digitalisierungsmanager*innen in den GPM-Bereichen der Referate angesiedelt werden.“	Vielen Dank für diesen Hinweis. Die Verortung der Digitalisierungsmanager*innen ist Gegenstand einer gesonderten Beschlussvorlage.
KVR4	„Im Beschlussentwurf bleibt jedoch unerwähnt, dass es für die Bereitstellung offener Daten notwendig ist, dass die betroffenen Fachverfahren über Funktionen verfügen, die eine wiederkehrende und aktuelle Bereitstellung der Daten automatisiert und in maschinenlesbarer Form ermöglichen. Für die Erreichung dieses Ziels ist es notwendig, anhand geeigneter Maßnahmen, die Verfügbarkeit der entsprechenden Funktionen sicher zu stellen. Diese sollten im Beschlussentwurf verankert werden.“	Im Beschlussentwurf wird aktuell das Ziel formuliert, offene Daten bereitzustellen. Konkrete Anforderungen an und Schnittstellen von IT-Systemen sind nicht Gegenstand der Digitalisierungsstrategie der LHM.
KVR5	„Im Handlungsfeld „Digital Government“, Schwerpunkt „Daten“, Maßnahme „Stadtweite Datengovernance und Aufbau Datenmanagement“ - Federführung RIT 2021-2025 wird das RIT als federführendes Referat für Datenmanagement festgelegt. Grundlage dieser Maßnahme sind jedoch die Fachdaten der Referate und Eigenbetriebe, d.h. Herr der betreffenden Daten sind die dort angesiedelten Abteilungen, die im Rahmen ihrer Geschäftsprozesse diese Daten erheben, anreichern, speichern und bei Bedarf zur Verfügung stellen. Aus diesem Grund ist es notwendig, dass die fachliche Dokumentation der Daten im Rahmen des Geschäftsprozessmanagements von den Referaten und Eigenbetrieben durchgeführt wird, wogegen die Dokumentation	Siehe GSR1

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	<p>aus technischer Sicht als Aufgabe des RIT gesehen wird. Ein gemeinsames stadtweites Verständnis bezüglich dieser Abgrenzung und den geeigneten Dokumentationsformen ist notwendig und Grundlage für eine effektive und effiziente Umsetzung dieser Maßnahme.</p> <p>Bisher hat von Seiten des RITs dazu keinerlei Abstimmung mit den Referaten und Eigenbetrieben stattgefunden. Auch sind keine entsprechenden Mittel auf Seiten der Fachreferate und Eigenbetriebe hierfür in der Beschlussvorlage vorgesehen.“</p>	
MOR1	<p>„Aus Sicht des Mobilitätsreferates fehlt jedoch ein wichtiges Ziel bzw. eine Maßnahme im Handlungsfeld „Infrastruktur“: Schnelle Beschaffung von digitalen Werkzeugen, Softwarelösungen und Technologien. Die LHM optimiert und beschleunigt die IT-Beschaffungsprozesse.“</p>	<p>Die Optimierung von IT-Services sowie von IT-Beschaffungsprozessen ist Gegenstand der Strategischen Ausrichtung der IT der LHM (siehe Stadtratsbeschluss Nr. 20-26 / V 01614).</p>
MOR2	<p>„Hiermit bittet das MOR um Ergänzung der Beschlussvorlage und Anlage um folgende Texte: Im Beschlussdokument: Kap. 3.4.8 Handlungsfeld Infrastruktur: Ziel: Schnelle Beschaffung von digitalen Werkzeugen, Softwarelösungen und Technologien im Kontext von Forschungsprojekten. Die LHM optimiert und beschleunigt innerhalb von Forschungsprojekten die IT-Beschaffungsprozesse. Maßnahme: Optimierung und Beschleunigung der IT-Beschaffungsprozesse (Federführung RIT, 2022-2024)“</p>	<p>Siehe MOR1</p>
MOR3	<p>„In der Anlage: Kap. 8 Ziele: Schnelle Beschaffung von digitalen Werkzeugen, Softwarelösungen und Technologien im Kontext von Forschungsprojekten. Die LHM optimiert und beschleunigt innerhalb von Forschungsprojekten die IT-Beschaffungsprozesse. Maßnahme: Schnelle Beschaffung von digitalen Werkzeugen, Softwarelösungen und Technologien im Kontext von Forschungsprojekten. Die LHM optimiert und beschleunigt die IT-Beschaffungsprozesse wenn diese im Zusammenhang mit Forschungsprojekten stehen. Die bisherigen Prozesse können mit den Anforderungen an die Beschaffung neuer IT-Lösungen nicht mehr Schritt halten. Die Verfahren sind zu langsam und kompliziert für die begrenzten Projektzeiträume und müssen neu und zeitgemäß aufgesetzt werden.“</p>	<p>Siehe MOR1</p>
RAW1	<p>„Darüber hinaus bitten wir bei Gliederungspunkt „5. Arbeit und Wirtschaft“ auf der Seite 12 der Anlage 2 des</p>	<p>Wir haben die Formulierungen wie folgt angepasst: Vernetzung von Wirtschaft, Forschung und</p>

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	<p>Beschlussentwurfs noch folgende Änderungen zu berücksichtigen: Vernetzung von Wirtschaft, Forschung und Verwaltung: Die Stadt München fördert die kooperative Entwicklung digitaler Innovationen und Lösungen in Netzwerken aus Wirtschaft, Wissenschaft, Sozialpartnern, Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft. Das Munich Urban Colab ist eine Kooperation der UnternehmerTUM GmbH mit der LHM. Das Munich Urban Colab ist ein neuer Ort, der Start-ups, etablierte Unternehmen, Talente, Kreative und Wissenschaft mit der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft vernetzt. Im Dialog mit der Stadtverwaltung und der Öffentlichkeit arbeiten alle Akteur*innen gemeinsam an innovativen Lösungen für die Weiterentwicklung Münchens. Der LHM-Innovationswettbewerb ... Aufgerufen sind Studierende, Gründer*innen und alle Akteur*innen aus der Start-up-Community, um tragfähige, innovative Lösungen für diese Fragestellungen zu erarbeiten.“</p>	<p>Verwaltung: Die Stadt München fördert die kooperative Entwicklung digitaler Innovationen und Lösungen in Netzwerken aus Wirtschaft, Wissenschaft, Sozialpartner*innen, Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft. Das Munich Urban Colab ist eine Kooperation der UnternehmerTUM GmbH mit der LHM. Das Munich Urban Colab ist ein neuer Ort, der Start-ups, etablierte Unternehmen, Talente, Kreative und Wissenschaft mit der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft vernetzt. Im Dialog mit der Stadtverwaltung und der Öffentlichkeit arbeiten alle Akteur*innen gemeinsam an innovativen Lösungen für die Weiterentwicklung Münchens. Der LHM-Innovationswettbewerb ... Aufgerufen sind Studierende, Gründer*innen und alle Akteur*innen aus der Start-up-Community, um tragfähige, innovative Lösungen für diese Fragestellungen zu erarbeiten.</p>
RAW2	Abschnitt 3.4.8 „Stadtweites Sensornetz und integrierte IoT-Plattformen (Federführung: RfF SWM , ab 2022) „	Vielen Dank für diesen Hinweis. Hier handelt es sich um eine gesamtstädtische Maßnahme in Federführung des RIT, bei der die SWM, wo dies sinnvoll ist, eingebunden werden.
RAW3	Abschnitt 3.4.8 „Baustellen- und Ereignismanagement (2016 – 2024)“ Federführendes Referat fehlt?	Wir haben die Information zur Federführung ergänzt.
RAW4	zu Anlage 2, Schwerpunkt Ende-zu-Ende-Prozesse: „Gemäß Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04855 (siehe Anhang) ist der M-Login neben der BayernID als zentraler Login für das Portal der Zukunft gesetzt und wird hier explizit genannt. Das muss allerdings für alle Integrationsstufen einer Digitalen Identität gelten, nicht nur für den aktuellen „einfachen“ Login. Die SWM arbeitet gerade daran, eine 2-Faktor-Authentifizierung, eine Überprüfung des Personalausweises und ein schlanke Nutzung der eID auf Basis M-Login zu ermöglichen. Diese Funktionen sollten auch für das Portal der Zukunft gesetzt sein, um die digitalen Leistungen der Stadt freizuschalten. ...“	Vielen Dank für diesen Hinweis. Das RIT ist in konkreten Gesprächen mit den SWM, in denen seitens des RIT auch auf die erforderlichen Erweiterungen der Funktionalität des M-Login zur Identifizierung und Authentifizierung explizit hingewiesen wurde. Ziel dieser Gespräche ist es, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass M-Login in das Service-Angebot der LHM integriert werden kann.
RAW5	zu Anlage 2, Schwerpunkt Daten: „Hier ist nicht klar, welche Datenarten und -	Vielen Dank für diesen Hinweis.

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	<p>Quellen von städtischen Beteiligungsgesellschaften einfließen sollen. Alle Daten, die für die SWM geschäfts- bzw. wettbewerbsrelevant sind, können wir nicht (kostenfrei) als Open Data zur Verfügung stellen (→ Open Data Direktive der EU). Sämtliche personenbezogenen Daten des M-Login und damit verbunden die Nutzungsdaten der angeschlossenen Services unterliegen ohnehin erhöhtem Datenschutz und können im Rahmen der Opt-Ins ohnehin nur durch die SWM GmbH verarbeitet und analysiert werden. Eine Verknüpfung mit dem Open Data Portal ist nicht möglich. Eine privatwirtschaftliche Nutzung sämtlicher Daten in der Hoheit der SWM für datenbasierte Geschäftsmodelle muss weiterhin möglich sein.“</p>	
RAW6	<p>Zu Anlage 2, Gemeinschaft und Teilhabe: „Bei CONSUL ist der M-Login als Nutzerkonto gesetzt (Gespräche mit laufen), wird aber nicht genannt. Aufgrund der Vielzahl an gemeinschaftlichen Digitalisierungsprojekten (u.a. M-Login, München App) und der Präsenz der SWM im Munich Urban Colab sollten die SWM und ggf. weitere städtische Beteiligungsgesellschaften eng in die digitale WerkSTADT eingebunden werden...“</p>	<p>Vielen Dank für diesen Hinweis. Siehe RAW4</p>
RAW7	<p>zu Anlage 2, Kultur, Sport und Freizeit: Digitales Ticketing „Beschreibung in Anlage 2 entspricht in den wesentlichen Funktionalitäten dem Auftrag der München App. Allerdings fehlen Anforderungen aus dem Stadtrats-Beschluss (z.B. Förderung von soz. und ökologischer Incentivierung und Bürgerengagement, Integration eines Marktplatzes zur Förderung der lokalen Wirtschaft)“ Verbesserte Übersicht über Sportangebote „Hier bestehen Überschneidungen mit der München App. Bevor seitens RBS eine umfassende Sport App o.Ä. entwickelt wird sollte eine enge Abstimmung der Konzeptionierung mit den SWM erfolgen, um mögliche Synergien zu identifizieren. Unabhängig davon sollten beide Angebote über den M-Login als Nutzerkonto verknüpft werden, um ein einheitliches</p>	<p>Vielen Dank für diesen Hinweis.</p>

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	Kundenerlebnis zu gestalten.“	
RAW8	zu Anlage 2, Mobilität: „Die Mobilitäts- und Nutzungsdaten von SWM / MVG sind geschäftskritisch und können nicht ohne Weiteres als Open Data zur Verfügung gestellt werden.....“	Vielen Dank für diesen Hinweis.
SOZ1	„Die Maßnahme „Verwaltung von städtischen Pässen und Rabatten, wie dem Ferien-, Familien- und München-Pass im Sinne einer digitalen Wallet“ (Anlage 2, Nr. 3 S. 11 oben) wird im Handlungsfeld „Kultur, Sport und Freizeit“ angeführt. Ich rege an, dass hierauf zusätzlich im Handlungsfeld zwei verwiesen wird, da es sich auch um eine Maßnahme zur Förderung von „Gemeinschaft und Teilhabe“ handelt.“	Vielen Dank für diesen Hinweis. Die Maßnahmen wurden den Handlungsfeldern zugeordnet, deren Zielen sie schwerpunktmäßig dienen. Dass es darunter Maßnahmen gibt, die den Zielen mehr als eines Handlungsfelds dienen, bleibt davon unberührt.
SOZ2	„Im vorliegenden Entwurf wird an einzelnen Stellen kurz auf die angespannte Finanzsituation hingewiesen, ein Überblick über die Auswirkung auf Zeitplanung und Priorisierung der Digitalisierungsvorhaben fehlt jedoch. Ich bitte Sie daher, Ihren Entwurf um diese Darstellung zu ergänzen.“	Ein Überblick über die konkreten Auswirkungen auf Zeitplanungen und Priorisierungen in Abhängigkeit der jeweiligen Finanzsituation ist nicht Gegenstand der stadtweiten Digitalisierungsstrategie. Vielmehr wird dem Stadtrat die aktuelle Situation im halbjährlichen Controlling berichtet.
SOZ3	„Auf Seite 29 des Entwurfs beantworten Sie den Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 01652 der Stadtratsfraktion Die Linke „Wie sozial ist digital? – Stadtratshearing zum Thema: Digitalisierung und soziale Aspekte“. Auf Grund der Vereinbarung zwischen dem Sozialreferat und dem RIT über die Federführung für diesen Stadtratsantrag bitte ich Sie folgenden Formulierungsvorschlag (gekennzeichnet durch „“) für Absatz 2 Ihrer Antwort zu übernehmen: „Das IT-Referat wird, unter Einbeziehung der fachlichen Expertise des Sozialreferats, ein Konzept für ein solches Stadtratshearing erarbeiten und dem Stadtrat im ersten Quartal 2022 einen entsprechenden Vorschlag für die Umsetzung vorlegen.“	Wir haben die Formulierung wie vorgeschlagen angepasst.
SOZ4	„Ich bitte Sie daher auch, Ziffer 3 des Antrags des Referenten wie folgt anzupassen: „Das IT-Referat wird beauftragt, unter Einbeziehung der fachlichen Expertise des Sozialreferats, ein Konzept für die Durchführung eines Stadtratshearings zum Thema Digitalisierung und soziale Aspekte zu erarbeiten und dies noch im ersten Quartal 2022 dem Stadtrat vorzulegen.“	Wir haben die Formulierung wie vorgeschlagen angepasst.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Korreferent und Verwaltungsbeirat

Die Korreferentin des IT-Referats, Frau Stadträtin Sabine Bär, und der Verwaltungsbeirat von RIT-I, Herr Stadtrat Lars Mentrup, haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Der Stadtrat stimmt der Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie zu, d. h.
 - der Beibehaltung der Vision und der strategischen Prinzipien,
 - der Ergänzung einer Mission und
 - der Ergänzung der Struktur um 9 Handlungsfelder mit den dort dargestellten Zielen und Maßnahmen.
2. Das IT-Referat wird beauftragt, geeignete, auch digitale Formate zur Beteiligung der Öffentlichkeit an der fachlichen Leitlinie Digitalisierung zu konzipieren und ab Anfang 2022 durchzuführen.
3. Das IT-Referat wird beauftragt, unter Einbeziehung der fachlichen Expertise des Sozialreferats, ein Konzept für die Durchführung eines Stadtratshearings zum Thema Digitalisierung und soziale Aspekte zu erarbeiten und dies noch im ersten Quartal 2022 dem Stadtrat vorzulegen.
4. Mit diesem Beschluss wird der Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04275 der Stadtratsfraktion CSU „Pilotprojekt: QuartierApp im Domagkpark“ vom 10.07.2018 geschäftsordnungsmäßig erledigt.
5. Mit diesem Beschluss wird der Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04681 der Stadtratsfraktion SPD „Surfen für Alle V: Digitale Angebote für Senior*innen bei M-Net, der Stadtsparkasse und den großen IT-Dienstleistern in München ausbauen“ vom 21.11.2018 geschäftsordnungsmäßig erledigt.
6. Mit diesem Beschluss bleibt der Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04853 der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste „Münchens digitale Zukunft gestalten – I Digitalisierungsoffensive starten“ vom 16.01.2019 bis Ende 2022 aufgegriffen.
7. Mit diesem Beschluss wird der Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04854 der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste „Münchens digitale Zukunft gestalten - II Plattformen für die Bürger*innen ausbauen“ vom 16.01.2019 geschäftsordnungsmäßig erledigt.
8. Mit diesem Beschluss wird der Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04855 der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste „Münchens digitale Zukunft gestalten – III Die Münchnerinnen und Münchner mitnehmen“ vom 16.01.2019 geschäftsordnungsmäßig erledigt.

9. Mit diesem Beschluss wird der Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 00096 der Stadtratsfraktion CSU „Smart City der Zukunft – Corona-Krise nutzen und die Digitalisierung vorantreiben!“ vom 02.06.2020 geschäftsordnungsmäßig erledigt.
10. Mit diesem Beschluss wird der Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 01415 der Stadtratsfraktion CSU „Digitale Stadtverwaltung – alle für ein modernes München“ vom 10.05.2021 geschäftsordnungsmäßig erledigt.
11. Mit diesem Beschluss bleibt der Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 01652 der Stadtratsfraktion Die Linke „Wie sozial ist digital? – Stadtratshearing zum Thema: Digitalisierung und soziale Aspekte“ vom 09.07.2021 aufgegriffen bis 30.06.2022.
12. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand wird durch die Vollversammlung des Stadtrates endgültig beschlossen.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Thomas Bönig
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I. mit III. über die Stadtratsprotokolle

an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt

z. K.

V. Wv. - RIT-Beschlusswesen